

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waihufer-Boulevard Nr. 34.

Deutsch-parlamentarische Schwierigkeiten.

Die Flitterwochen der neuen Aera in Preußen und Deutschland sind zu Ende, und für den Nachfolger Bismarck's im preussischen Ministerpräsidentium und im Reichskanzleramte sind die sich wohl zu Jahren dehrenden Tage ernster parlamentarischer Schwierigkeiten und Kämpfe angebrochen, welchen auszuweichen General Caprivi und seine Kollegen durch ausgesuchte Milde der Formen und einen vermittelnden Standpunkt im Sachlichen bemüht gewesen sind. Im Reichstage hat gelegentlich der ersten Lesung des Budgetentwurfes ein Scharmügel zwischen dem Kanzler und den Freisinnigen stattgefunden, welsch' letztere von ersterem, wie bekannt, beschuldigt wurden, jenen österreichischen Schutzöllnern, welche jede Gegenkonzeption für die deutschseits angebotene Herabsetzung der Getreidezölle hintertreiben möchten, Wasser auf die Mühle geleitet zu haben. Der Umstand, daß Herr von Caprivi die Absicht, außerordentliche Forderungen für militärische Zwecke zu erheben, bestritten hat, mag der zweiten Lesung des Budgets ihre Schärfe rauben. Freilich verlautet jetzt von einer abermaligen Verbesserung des in der deutschen Armee eingeführten verbesserten Mannlichergewehres, und würde die Nachricht sich bestätigen, so würde ein stattliches Extraordinarium kaum ausbleiben. Aber sicher ist, daß die Berathung der Arbeiterschutz-Gesetze zu den heftigsten Auseinandersetzungen und theilweise vielleicht unüberwindlichen Schwierigkeiten führen wird. Die ultramontan-freisinnige Majorität der Reichstags-Kommission hat an der Regierungsvorlage namhafte, den Forderungen der Sozialdemokraten entgegenkommende Verschärfungen durchgesetzt. Die Sonntagspause ist von vierundzwanzig auf dreißig Stunden verlängert worden, so daß Betriebe mit regelmäßiger Tag- und Nachtschicht thatsächlich sechs- unddreißig Stunden feiern müßten und unberechenbare Verluste erleiden würden. Dann ist die Arbeitszeit für verheirathete Frauen kürzer normirt worden als diejenige für ledige weibliche Wesen, so daß die Beschäftigung der Ehefrauen beinahe gänzlich aufhören und das Einkommen-

budget von Hunderttausenden Arbeiterfamilien erheblich verringert würde. Endlich ist die ohnedies von den Arbeitgebern heftig bekämpfte Vorschrift, daß die Fabriksordnungen der Zustimmung der Arbeiter bedürfen, dahin erweitert worden, daß alle bereits bestehenden Arbeitsordnungen der nachträglichen Zustimmung der Arbeiter zu ihrer Verbindlichkeit bedürfen. Es braucht nicht daraufgelegt zu werden, daß ein derartiges Gesetz in den meisten Betrieben völlige Anarchie schaffen würde. Ohne strenge Disziplin aber könnten namentlich in Bergwerken und bei sonst gefährlichen Betrieben unberechenbare Schädigungen und Menschenverluste herbeigeführt werden. Die deutschen Industriellen, welche ohnedies durch die Arbeiterversicherungs-Gesetze schwer belastet sind, haben denn auch gegen die Regierungsvorlage und vollends gegen die Kommissionsbeschlüsse nachdrücklichen Widerspruch erhoben und die Mehrzahl der seitens der Regierung von Handelskammern, Genossenschaften und Arbeiterkorporationen eingeholten Gutachten ist im Sinne der Industriellen ausgefallen. Die unter letzteren hervorgetretene Forderung einerseits und die Erfahrung, daß die sozialistische Bewegung durch jedes ihr erwiesene Entgegenkommen gekräftigt ist und jetzt auch auf dem flachen Lande immer weitere Kreise mit sich reißt, haben ihren Eindruck auf einen Theil der Freisinnigen und der Centrumsmitglieder nicht verfehlt; aber der Eigensinn der Mehrheit und das Drängen der Konservativen, welche ob ihres Hasses gegen die Großindustrie vergessen, daß auch an die Großgrundbesitzer die Reihe des Blutes kommen dürfte, haben ein Kompromiß unmöglich gemacht. So könnte die Reichsregierung zwischen zwei Feuer gerathen und schwere Mühe haben, sich durchzuschlagen.

Noch näher dem Konflikte sind die Dinge im preussischen Landtage gediehen. Ein Telegramm unserer jüngsten Nummer hat berichtet, daß in dem mit Berathung der neuen Landgemeinde-Ordnung betrauten Ausschusse der Minister des Innern, Herrfurth, mit Auflösung des Hauses gedroht hat, falls die konservativ-ultramontane Majorität auch im Plenum auf ihren Beschlüssen verharren sollte. Das preussische Abgeordnetenhaus ist noch in derselben Art zusammengesetzt, wie es

der deutsche Septennats-Reichstag gewesen: eine nationalliberal-konservative und eine konservativ-kerikale Majorität ließ sich nach jeweiligem Bedarf der Regierung bilden. Die Kartellmehrheit ist in ihre Elemente zerfallen, sofort nachdem Bismarck's eiserne Hand sie nicht mehr zusammengehalten hat; dagegen hat sich die zweite Majorität, deren Bismarck nur für die Schutzzölle bedurfte, ziemlich konsolidirt. Die Konservativen vertheidigen in ihrem Kampfe die Autorität, welche heute noch vielfach in den Dorfgemeinden die Rittergutsbesitzer (Großgrundbesitzer, deren stattliche Mehrheit noch immer nötig ist) üben, und vornehmlich den eigenen Geldbeutel. Sie wollen sich namentlich nicht der Pflicht unterwerfen, in höherem Maße, denn es jetzt geschieht, zu den Schullasten beizutragen. Das kerikale Centrum besitzt einen aristokratischen, aber einen noch stärkeren bürgerlichen Flügel, und dieser hätte keine Ursache, sich hartnäckig gegen eine Besserung der Stellung der Bauern auf Kosten der Großgrundbesitzer zu sträuben. Aber das Centrum ist unzufrieden mit dem Volksschulgesetze. Wohl ist dieses den Liberalen ein Dorn im Auge, weil es der konfessionlosen Schule den Untergang bereitet und dem Klerus auf den Religionsunterricht und damit auf das ganze Schulwesen starken Einfluß zugestehet; aber das Centrum will die bedingungslose Auslieferung der ganzen Schule an die Kirche und nebenbei auch die Zurückberufung der Jesuiten ertrogen. Leo XIII. hat, wie bekannt, der thörichten Hoffnung auf Restauration des Kirchenstaates durch Deutschland entragt und ist zur französischen Republik hinüber geschwenkt; so kennt denn Herr Windthorst keine anderen Rücksichten mehr, als diejenigen auf das Interesse der Kirche und mehr noch seiner Partei. Darum hilft er den Konservativen im Widerstande gegen die Landgemeinde-Ordnung und erlangt ihren Bestand im Kampfe wider das Volksschulgesetz. Die von beiden Parteien an jener Ordnung vorgenommenen Aenderungen zielen vornehmlich auf eine Machtbeschränkung des Ministeriums zum Vortheile der Kreisausschüsse, in welchen die Rittergutsbesitzer dominiren; statt der Regierung sollen die Ausschüsse über die Zusammenlegung von Gutsbezirken und Dörfern entscheiden. Die

Der Maria Theresien-Orden.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Feldzeugmeister Baron K u h n hat in vorer Woche unserem Monarchen ein aus der österreichischen Staatsdruckerei hervorgegangenes Prachtwerk überreicht: „Militärischer Maria Theresien-Orden“ von J. L u k e s, dem bekannten Militärhistoriker, welcher nach seiner Verwundung in der Arboscia den Säbel mit der Feder vertauscht hat. Die Geschichte der höchsten Auszeichnung für Verdienste auf dem Schlachtfelde, des geradezu einzigartigen, dabei hundertsten Wiederkehr des Stiftungstages, auf Anregung des Fürsten Metternich geschrieben und von dem hohen Staatsmanne mit einer Vorrede versehen worden; aber sie berichtet nur über die bis Ende 1849 erfolgten Auszeichnungen und läßt auch bezüglich der Anordnung Manches zu wünschen übrig. So war es denn ein trefflicher Gedanke, welchen der Ordenskanzler, Freiherr Kuhn, der ehemalige Kriegsminister, gelegentlich der vor mehr denn zwei Jahren in Wien erfolgten Enthüllung des Maria Theresien-Denkmal's anregte: eine vervollständigte und verbesserte Geschichte des Ordens verfassen zu lassen und herauszugeben. Herr Luke's ist dem ihm gewordenen Auftrage in trefflichster Weise gerecht geworden; das vorliegende Werk ist nicht nur für Militärs, auch für alle Bürger geschrieben, welche sich für die Geschichte der Armee und das Schicksal der Monarchie interessieren; die Biographien der Ordensritter machen das Werk zu einem Heldebuche, und in ihrer Gesamtheit geben sie einen Abriss der Geschichte Oesterreich-Ungarns während der letzten 133 Jahre. Den einzelnen Lebensbeschreibungen der Ordensritter sind die Porträts — Kupferstiche — beigegeben, und zwar genau aus jenen Tagen, an welchen sie die Groß-

thaten verrichtet haben, um deren willen sie mit dem vornehmsten Orden der Erde, dem weißmedaillirten Kreuze, belohnt sind.

So sehen wir „den Roland des Heeres“, den Baron E d e l s h e i m - G y l a y, als jungen, etwa dreißigjährigen Husaren-Obersten, der am 4. Juni 1859 bei Magenta in jenem kritischen Augenblick, da der linke Flügel der österreichisch-ungarischen Armee ins Wanken gerieth, mit seinen ungarischen Husaren auf den rechten feindlichen Flügel stürzte, diesen zum Stehen brachte und so der Schlacht eine günstige Wendung gab — leider nur auf dem e i n e n Flügel. Nach stundenlangem Hin- und Herwogen war der westliche Theil von Ponte Vecchio di Magenta den Franzosen in die Hände gefallen und Feldmarschalllieutenant Fürst Schwarzenberg hatte für sein drittes Korps den Rückzug ins Auge gefaßt. Diesen zu beden, befahl er dem Obersten v. Edelsheim, mit den in Reserve stehenden vier Eskadronen seines Regiments den Feind zu attackiren. Schon vor Erhalt des Befehls hatte Edelsheim die Einleitung zum Angriffe getroffen. „Meine Abtheilungen sind bereits im Anmarsche“, ließ er dem Fürsten antworten. Der spätere Landeskommandirende Ungarns hatte mit scharfem Blick die Gefahr erkannt und war bereit, sie abzuwehren. Das vielfach durchschnitten und bedeckte Terrain war allerdings einem Reiterangriffe äußerst hinderlich, aber Edelsheim hatte seine Preußenhufaren, deren fünfte Eskadron er beim Vorrücken an sich gezogen, in der Ueberwindung jedes Hindernisses geschult. Durch Reiszelder, über Wassergräben hinweg, durch die erst mit dem Säbeln zu zerschneiden, von Baum zu Baum reichenden Nebenhäuden, durch brauste die wilde Jagd mitten in die französischen Kolonnen hinein, und dann schwenkten die einzelnen Eskadronen in Flanke und Rücken der Franzosen, Alles niedersäbelnd, was ihnen in den

Weg kam, warfen die Feinde bis über den Naviglio-Auflauf und drangen in Magenta ein. Die Infanterie, durch das Beispiel der Kavallerie angefeuert, raffte sich auf, eroberte alle verlorenen Stellungen zurück, und so war durch Edelsheim's Muth der Sieg auf dem linken Flügel gewonnen — freilich, um am nächsten Morgen wieder verloren zu gehen. Das ist die That, für welche Oberst v. Edelsheim das Klein-Kreuz des Maria Theresien-Ordens erhielt. Noch Bedeutenderes hat er bekanntlich bei Solferino geleistet, wo seine Husaren sich mitten durch die französische Armee bis an deren Verbandplätze den Weg bahnten und — vom Oberbefehlshaber der Kavallerie im Stiche gelassen wurden, so daß die Heldenthat vergebens vollbracht war.

Ein anderes Bild zeigt uns einen jungen Generalstabs-Hauptmann, den jetzigen Honvedminister Baron F e j e r v á r y, der sich sein Maria Theresien-Kreuz bei Solferino geholt hat. Veretis am Vortage der Schlacht hatte der dem Hauptquartier Benedek's zugetheilte Hauptmann sich durch eine an der Spitze von einer halben Eskadron Husaren unternommene Rekognoszirung ausgezeichnet, welche die genauesten Aufschlüsse über die Stellung der piemontesischen Armee ergeben hatte. Am Schlachttage selbst, dem 24. Juni 1859, ließ es ihm keine Ruhe an der Seite Benedek's; er eilte zu den gegen die rechte Flanke des Gegners im Sturmschritt vorrückenden beiden Infanterie-Bataillonen und drang mit denselben, trotz helbenmüthiger Gegenwehr der Piemontesen, bis nach San Martino und Contraccania vor. Bald jedoch nahm der verstärkte Feind unter mörderischem Artilleriefener die Höhen von San Martino zurück, und nun entstand ein wüthendes Ringen, der Hugelzug wurde noch dreimal gewonnen und verloren, bis ihn um 10 Uhr Vormittags die Brigade Rippert, welcher eine Halbbrigade Reich's als Verstärkung zugegangen war, endgiltig in Besitz nahm. Nach

Minister Graf Csáky gestern Nachmittags den Fürstprimas Simor, mit dem er anderthalb Stunden konferierte. Es unterliege keinem Zweifel, daß dieser Besuch des Ministers mit der neuerlichen Aufnahme der Verhandlungen im Zusammenhang stehe. Der Minister habe diesmal keinen Brief gebracht, sondern den Besuch in eigener amtlicher Eigenschaft gemacht. — Das klerikale Blatt veröffentlicht heute ferner (freilich in der kleinsten ihm zur Verfügung stehenden Schrift) das gegen dasselbe gerichtete Communiqué des Fürstprimas Simor und knüpft daran folgende mit größeren Lettern gedruckte Bemerkung:

„Der entschiedene Herbe, ja rügende Ton des Communiqués berührt uns durchaus nicht unangenehm. Wir haben die von kompetentester Stelle herabgelangten Schreiben in der heiligen Ueberzeugung veröffentlicht, hiemit der gefährdeten Sache des Katholizismus zu nützen. Unsere Ueberzeugung mag eine falsche sein, aber gerade durch die Veröffentlichung haben wir bewiesen, daß wir sie Niemandem unterordnen. Die Briefe bleiben Thatsachen, auch wenn sie nicht veröffentlicht werden, wie man denn von dem Inhalte derselben schon vor ihrer Veröffentlichung in weitem Kreise Kenntnis hatte. Der heiligen Sache des ungarischen Katholizismus droht Gefahr. Wir verteidigen uns gegen dieselbe, wie wir können. Wenn in dieser Vertreibung der hohe Episkopat oder der hochwürdige niedere Klerus sich von uns abwendet, so können wir nichts dafür: wir erfüllen auch weiter unsere Pflicht — ohne eigenes Interesse. Was nun den rohen Angriff der Offiziösen, was die in der Publizität des Graner Communiqués enthaltenen kraftvollen Ausdrücke betrifft, sei es uns gestattet, diesbezüglich zu bemerken, daß wir gegen jede „Unanständigkeit“, mit welcher wir verdächtigt werden, protestieren.“ Das Blatt schließt mit den Worten: „Was wir geschrieben haben, haben wir geschrieben. Für die Konsequenzen stehen wir ein.“

Im „Nemzet“ wird die Frage, wer dem „M. A.“ den Brief übergeben haben könnte, in folgender Weise erörtert:

„Die große Frage ist die, wie das wackere Blatt zu den römischen Briefen gelangt ist? Es ist unzweifelhaft, daß dieselben insgesamt nur in 25 Exemplaren gedruckt worden sind, von denen jeder Bischof eines erhalten hat — sonst Keiner. War also einer der Bischöfe indiscret? Der Primas hätte dies leicht ermitteln können, wenn er jedem Bischof sein Exemplar abverlangt hätte. Allein dies kann er ohne offensende Verletzung der Bischöfe nicht thun. Aber er kann sich wenigstens davon überzeugen, daß sein eigenes Exemplar vorhanden ist. Ohne Zweifel ist es vorhanden, sowie sicherlich auch diejenigen der Bischöfe. Denn, wie wir hören, ist die Befürzung der Bischöfe so groß, daß gestern, als der „M. Allam“ erschien, ein Mitglied des Episkopats verzweifelt ausrief: „Das ist unmöglich! Von einem Bischof konnten sie es nicht bekommen! Ein Anderer aber hatte die Briefe nicht in der Hand!“ Die Indiscretion konnte nur ein Geistlicher „auf unanständigem Wege“, offenbar der übereifrige Geistliche irgend eines Bischofs, begehen. Eine Möglichkeit ist noch vorhanden: daß der Fürst irgend eines Bischofs die Briefe gestohlen. Allein die Fürsten können meist weder lesen noch schreiben. Es ist nicht wahrscheinlich, daß die große Frage je gelöst werden wird. Zweifellos ist nur, daß der „M. Allam“ geklopft wird, was von doppeltem Nutzen ist: das Publikum freut sich, denn der Anblick ist amüsanter, und auch der „M. Allam“ freut sich, denn er sagt sich: „ich werde geklopft, also bin ich.“

Ferner enthält „Nemzet“ folgende interessante Erklärung: „Seitens der Hofgeistlichkeit des Fürstprimas wird um die Erklärung ersucht, daß die Briefe des Kardinals Rampolla nicht durch sie in den „Magyar Allam“ gelangt sind.“

Zum Schlusse sei erwähnt, daß die neuen Verhandlungen mit der Kurie auf Grund eines Vermittlungsvorschlages der Regierung erfolgen sollen, demzufolge die Matrifelauszüge nicht, wie der Papst in seinem zweiten Breve andeutete, alljährlich einmal, sondern vierteljährlich den Civilbehörden übermitteln werden mögen. — Statt des ungeberdigen „Magyar Allam“ soll der Episkopat ein neues klerikales Organ zu gründen gedenken. — Fürstprimas Simor hat übrigens bereits heute Früh die Hauptstadt verlassen, ohne die Magnatenhausitzung abzuwarten.

Eine offiziöse Budapest-Zuschrift der „Pol. Kor.“ führt die in der letzten Zeit zur Geltung gelangte friedlichere Stimmung im klerikalen und klerikal gefärbten Lager auf zwei Momente zurück: Zunächst herrschten innerhalb des Episkopats selbst getheilte Ansichten und fand die vom Primas und einigen Bischöfen in der Frage der Wegtaufen eingenommene Haltung nicht durchwegs Billigung. Zweitens — und dies dürfte ausschlaggebend gewesen sein — sind dem Primas von allerhöchster Stelle, aber nicht hinter dem Rücken des Ministerpräsidenten und auch nicht in schriftlicher Form Vorstellungen gemacht worden. Die Zuschrift stellt fest, daß seitens der ungarischen Regierung die Preisgebung des Wesens ihrer Forderungen, welche die Mitwirkung der katholischen Geistlichkeit bei der Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen für Wegtaufen verlangen, durchaus nicht erwartet werden darf. Niemand müsse sich der Episkopat einmal befreundet und dem niederen Klerus entsprechende Weisungen erteilen. Methode und Zeitpunkt dieses Vorgehens zu bestimmen, bleibe dem Episkopate überlassen, denn bezüglich der Form der Durchführung ist die Regierung von entgegenkommenden Gesinnungen erfüllt und kann auch warten.

Morgen wird das Abgeordnetenhaus um 1 Uhr Nachmittags eine formelle Sitzung halten, in welcher konstatirt werden wird, welche Gegenstände vom Magnatenhause unverändert angenommen und nun in Folge der Uebereinstimmung beider Häuser des Reichstages Sr. Majestät zur Saktoirung unterbreitet werden können.

Anlässlich der Studentenversammlungen, welche in der letzten Woche zu Gunsten der Rumänen in Ungarn und Siebenbürgen an den beiden rumänischen Hochschulen zu Bukarest und Jassy abgehalten wurden, hatte der Bericht erstatter der Berliner unparteiischen „Preuss-Zeitung“ Gelegenheit, den gegenwärtigen rumänischen Kultusminister Titus Majorescu darüber zu befragen, welche Stellung die rumänische Regierung gegenüber dieser im Entstehen begriffenen irredentistischen Bewegung einzunehmen gedenke. Herr Majorescu, der selber der Sohn eines Siebenbürger Rumänen ist, soll sich unter Anderem, taktlos genug, folgendermaßen geäußert haben:

Er (Majorescu) habe leider die Meinung gewonnen, daß das neuere Verhalten der Magyaren gegenüber den Siebenbürger Rumänen einen unhaltbaren Zustand geschaffen habe, und Rußland würde keine ganze bisherige Politik verlegen müssen, wenn es nicht diesen Zustand in Siebenbürgen in den Bereich seiner politischen, beziehungsweise strategischen Kombinationen gezogen hätte. Bis jetzt habe die Regierung in Bukarest ununterbrochen dahin gestrebt, die Rumänen in Ungarn zu beruhigen; sie habe immer gebeten, man möge sich gedulden, denn schließlich müsse doch der magyarisirte Chauvinismus ein Ende finden, oder die österreichische Krone würde für diese in ihrer Treue so oft erprobten Unterthanen eintreten. Aber leider verstimme sich die Situation in Siebenbürgen von Jahr zu Jahr, und die Regierung im Königreich werde kaum noch in der Lage sein, die bisherige absolute Zurückhaltung zu beobachten. Trotzdem aber habe er die feste Ueberzeugung, daß es nicht zum Neufestkommen werde. Es sei im Interesse jedes Friedens- und Kulturfreundes gelegen, den Magyaren Maßnahmen anzurathen. Wenn die von den Studenten und Universitäts-Professoren eingeleitete Bewegung nur den Zweck verfolge, Geldmittel zu sammeln, um die rumänischen Schulen in Ungarn zu erhalten und dort zugleich rumänische Kinderärkte zu begründen, so würde die Regierung doch wohl kaum hemmend der Sache entgegenzutreten können.

Lord Meath und Sir Joseph Pease, welche bekanntlich die Petition der Londoner Guildhall-Versammlung in Betreff der russischen Juden dem Czar überreichen sollen, haben, wie „Daily Chronicle“ erfährt, sich an den russischen Botschafter in London gewendet, um zu erfahren, ob der Czar sie empfangen werde. Der Botschafter konnte keine Zusage geben, versprach aber, bei seiner Regierung anzufragen und das Ergebnis mitzutheilen. „Daily Chronicle“ glaubt, daß Lord Meath und Sir Joseph Pease sich jedenfalls nach Petersburg begeben werden, um eine Audienz beim Czar zu erlangen.

Ausland.

Zur Tagesgeschichte.

Budapest, 18. Dezember.

In der gestrigen Adreßdebatte der italienischen Kammer hatte Ministerpräsident Crispi wieder radikal-irredentistische Ausfälle abzuwehren, welcher Aufgabe er in glücklicher Weise entsprach. Ueber die Sitzung selbst liegt uns noch Folgendes vor:

Zunächst ergriff bei Verhandlung des Adreß-Entwurfes der Abtheilung Imbriani das Wort und beantragte, daß der Stelle, worin von der Treue der Nation gegenüber den geschlossenen Bündnissen gesprochen wird, die Erklärung angefügt werde, daß das Volk das Ende des verhängnißvollen bewaffneten Friedens von ganzem Herzen befehle. Man dürfe die Ideale des italienischen Volkes nicht im Keime ersticken. Auch Turchi bekämpfte die Politik des Kabinetts. Unter allgemeiner Aufmerksamkeitsbedürftigkeit der Irredentisten Parzilai. Er glaube, sagte er, daß der nationale Gedanke die Adresse, über welche man verhandle, nicht genügend durchleuchte. Viktor Emanuel sagte einst, daß Italien noch nicht im Besitze der Bollwerke sei, welche die gewaltig schaffende Naturkraft um seine Marken gelegt habe. Der erste König des geeinigten Italiens vertrat eben immer mit Kraft das Recht Italiens, welches als etwas Absolutes in keinen Gegenstand mit den bestehenden Rechten gebracht werden kann. Die Bündnisse mögen bis zu ihrem Verfallstage immerhin gehalten werden; sie können jedoch nicht hindern, hinsichtlich der Nationalrechte Italiens einem klaren Vorbehalte Ausdruck zu geben und der Brüder zu bedenken, welche dem Anschluss an das Mutterland sehrlich entgegenstehen. (Beifall auf der äußersten Linken.) Ministerpräsident Crispi trat diesen Auslassungen mit aller Entschiedenheit entgegen. Bezüglich der Bündnisse sagte er, die Regierung habe die feste Absicht, denselben treu zu bleiben, weil sie, ferne davon, einen offensiven Charakter zu besitzen, es verhinderten, daß von anderen Seiten offensiv gegen Italien vorgegangen würde. Die Stellung Italiens in Afrika sei eine bedeutendswürthige und werde auch in Europa beneidet. Mit der Zeit werde man die Früchte derselben sehen. Indessen, fuhr Crispi fort, hat die Regierung keinerlei allzu weit ausgreifende Ziele; verhinderte sie doch den General Orero, nach Kassala zu marchiren. Was das Garantiegeld betrifft, so sieht dasselbe die Ausübung der geistlichen Gewalt des Papstes; aber in Italien

gibt es nur einen Souverän: den König Humbert. Die Adresse wurde mit sehr großer Majorität angenommen.

Die Brüsseler „Gazette“ glaubt zu wissen, daß in der gestrigen Versammlung der parlamentarischen Linken vollkommene Uebereinstimmung für die Revision der belgischen Verfassung bezüglich der Erweiterung des Stimmrechtes geherrscht habe; über das Wesen und den Umfang der Revision habe man sich nicht geeinigt. Ein Theil der Versammelten wünschte das allgemeine Stimmrecht, während der andere dasselbe von einer gewissen Befähigung abhängig machen wollte.

Man meldet aus Belgrad, daß die lange Abwesenheit des dortigen russischen Gesandten Persiani auf Differenzen zwischen Persiani und Sitrowo, dem Bukarester russischen Gesandten, zurückzuführen sei. Die beiden Herren liegen einander wegen der besten Mittel zur Förderung der russischen Balkenpolitik in den Haaren und Persiani will in Petersburg seine Ansichten durchsetzen oder seinen Posten verlassen.

Auf die letzten Forderungen des Ökumenischen Patriarchats, welche unter Anderem die Anerkennung desselben als richterliches Tribunal verlangten und den Anspruch erhoben, daß nach erfolgtem Spruche des Patriarchats in Testamentssachen die türkische Behörde nicht mehr angerufen werden könne, wurde von der Pforte eine ablehnende Antwort erteilt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. Dezember.

Die Wahl der gewerbebeherrschenden Verordnetenmänner fand heute in sämtlichen Bezirken der Hauptstadt unter außerordentlich schwacher Theilnahme der Wähler statt. In einzelnen Bezirken wurden kaum 6—8 Stimmen abgegeben, in der Leopoldstadt z. B. achtzehn. Etwas Leben zeigte sich lediglich in acht Bezirken, da hier zwei Parteien sich gegenüberstanden, von denen die Madary-Partei siegte. — Das Wahlergebnis ist folgendes:

1. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Joseph Adamaszy, Bela Horvath, Desider Schumy, Martin Wolf, Alexius Beranek, Victor Stern, Emerich Horvath, Alois Frey, Ignaz Malmavits, Ferdinand Schmelzberger, Joseph Gilly, Geza Kun, Joseph Jankovich, Samuel Benedek, Joseph Barabas, Franz Willinger, Ludwig Roth, Stephan Rabizics, Bela Dohnal, Robert Arnold. — Ersahmänner: Joseph Wehler, Ludwig Romtschner, Koloman Bernat, Ferdinand Krauze, Julius Sellaer.

2. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Alois Bago, Karl Bieber, Victor Coiker, Joseph Gering, Johann Fanzler, Heinrich Nemethy, Joseph Hampf, Emerich Jvanyi, Stephan Mingoits, Johann Strahl, Adolf Beck, Moritz Sierdahelyi, Johann Fanzelt, Georg Schaffer, Norbert Pois, Johann Heinz, Joseph Szende, Ladislaus Mikolay, Alexander Schwarz, Joseph Kapf. — Ersahmänner: Adolf Frommer, Hermann Spah, Johann Szabo, Karl Pinterics, Johann Deindöck.

3. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Stephan Bauer, Mathias Bauer, Alexander Verky, Ludwig Fellner, Alois Fries, Joseph Gebhard, Johann Grindler, Franz Guth, David Rudelta, Joseph Kugler, Karl Kattan, Matthias Mharos, Karl Birkl, Paul Prottschko, Anton Böke, Johann Schill, Karl Sib, Samuel Steiner, Andreas Varga, Alexander Weis. — Ersahmänner: Karl Breitter, Bela Günther, Stephan Hajmann, Karl Huber, Albert Hefsch.

4. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Eduard Anderlik, Karl Boros, August Brandt, Karl Grebner, Emerich Galambos, Philipp Gmdöri, Alexander Kofsch, Franz Kern, Julius Lipp, Ludwig Lafos, Wilhelm Mauris, Joseph Müller, Joseph Batafi, Anton Blachy, Julius Pinter, Stephan Nolenbaum, Karl Schiffer, August Szinghoffer, Gustav Vrtel, Philipp Wodianer. — Ersahmänner: Samuel Boros, Joseph Mörzjanyi, Johann Jotay, Karl Novagh, Friedrich Tuna.

5. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Siegfried Brachfeld, Alexander Brödy, Julius Brozik, David Brust, Ritter Sigmund v. Falk, Karl Janta, Desider Jon, Ludwig Földessy, Jakob Fürst, Theodor Kertész, Johann Kogler, Max Kramer, Johann Kurzweil, Stephan Laszantó, Alexander Rabler, Wilhelm Kubner, Alexander Steinbach, Marus Schmidel, Julius Schwarz, Alois Villanyi. — Ersahmänner: Paul Deutschländer, Joseph Frohner, Karl Köbl, Georg Reitter, Karl Weber.

6. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Alexander Bauer, Stephan Blazsca, Karl Gernik, Joseph A. Czuczor, Johann Dobrovsky, Gottlieb Frankl, Franz Hegebüs, Joseph Kager, F. J. Kugler, Joseph Malonschofy, Karl Nagy, Alexander Orzagh, Johann Prokisch, Anton Schirbrandt, Julius Takais, Joseph Tichy, Franz Tofody, Karl Winkelhoffer, Soma Wolaf, Joseph Zichka. — Ersahmänner: A. Gabrinyi, Max Glasner, Konstantin Jekensky, Joseph Mihelics, Franz Stidl.

7. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Gabriel Faludy, Koloman Fodor, Moriz Garai, Karl Gach, Alois Grulich, Michael Hegy, Franz Hiermann, Bernhard Haller, Peter Kuts, Lazar Crona, Joseph Moravsky, Karl Kofsch, Armin Neuhadt, Heinrich Oravsky, Ferdinand Fodor, Ignaz Reich, Emerich Roth, S. V. Nobicsel, Felix Vidosfalvi, Bernhard Zimmermann. — Ersahmänner: Joseph Bineter, Anton Bieber, Heinrich Liffauer, Adolf Weis, Franz Wohlmut.

8. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Franz Brém, Karl Domayer, Julius Farkas, Ignaz Farkas, Franz Gsch, Jakob Glattfelder, Franz Horvath, Albert Rabler, Karl Rits, Karl Kleinlein, Johann Ladv, Gabriel Madary, Rudolf Mhringer, Ludwig Macanit, Julius Porb, Joseph Schweiger, Ladislaus

Tafacs, P. Alexander Lóth, Friedrich Wehrmann, Georg Zimonyi. — Ersahmänner: Anton Illés, Karl Mittel jun., Eduard Schmidt, Emerich Szántó, Julius Thinschmidt.

9. Bezirk. Ordentliche Mitglieder: Alexander Biro, Johann Brem, Franz Czettel, Franz Gthy, Eduard Föhlinger, Joseph Graf, Johann Ludwig, Franz Matczánek, Johann Milwet, Emil Mönich, Johann Pazmann, Johann Payer, Jakob Poll, Mathias Pöninger, Johann Raveky, Johann Schreil, Anton Sirch, Ludwig Szabó, Michael Walthar, Ferdinand Wenky. — Ersahmänner: Rudolf Gilscher, Johann Steger, Franz Stepan, Johann Theer, Ludwig Zupka.

Schulpflichtige Kinder auf der Bühne. Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung einen Beschluß gefaßt, der trotz seiner vollen Berechtigung mannigfache Interessen unangenehm berühren dürfte. Die nämlich Magistratsrath Alfér referirte, haben mehrere Schuldirektoren Klage geführt, daß zahlreiche schulpflichtige Kinder bei Theatervorstellungen beschäftigt werden. Die Folge davon ist, daß solche Kinder ungewöhnlich spät zu Bette gehen können und tags darauf ganz schlaftrunken in der Schule erscheinen. Daher wird der Magistrat ersucht, die Mitwirkung schulpflichtiger Kinder bei Abend-Theatervorstellungen verbieten zu wollen. Der Magistrat hat diesem Antrage Folge gegeben und werden von diesen Verbote die Theater-Direktoren und die Polizeibehörde sofort verständigt werden.

Haushälterische Volkszählung. Auf Grund der mit der Polizeibehörde und den Bezirksvorstellungen gepflogenen Unterhandlung ergibt sich die Nothwendigkeit, daß zur Konfektion der in den Nachtbergen Unterkunft findenden etwa 2000 Personen zwanzig nächtliche Kommissionen ermittelt werden, welche diese Konfektion in der Nacht vom 31. Dezember auf den 1. Januar unter polizeilicher Aufsicht vornehmen werden. Die über die Grünpan'schen Nachtquartiere eingelaufene Meldung ist dahin zu rektifizieren, daß daselbst zur Sommerzeit etwa 100, gegenwärtig aber nur 50, übrigens regelrecht gemeldete slowakische Mauerer Unterkunft finden. — Bezüglich der übrigen Zählungsvorbereitungen erfahren wir, daß die Zählungskommissionen bereits ausgewählt sind und daß zur Belehrung dieses etwa 400 Köpfe zählenden Zählungsheeres im Laufe der nächsten Tage in den verschiedenen Stadtbezirken zehn Instruktionsvorträge gehalten werden.

Hungernde Schulkinder. Der „Verein der Kinderfreunde“ hat dem Magistrat zur Kenntniß gebracht, daß heuer 2230 arme Schulkinder der Unterstützung des Vereins bedürfen. Wegen seiner beschränkten Mittel vermag der Verein jedoch nur den allerärmsten 1708 Kindern seinen Schutz angedeihen zu lassen; die weiteren 522 Kinder möge demnach der Magistrat mit Speisekarten versehen. Da nun für diese Ausgabe im diesjährigen Budget keine Bedeckung vorhanden ist, da ferner die Subventionen für wohlthätige Zwecke ohnehin eine wesentliche Ueberschreitung aufweisen, war der Magistrat zu seinem Bedauern nicht in der Lage, der Bitte des Vereins Folge zu geben. — Hoffentlich bedarf es für das gute Herz des wohlthätigen Budapest nur dieser Mittheilung, auf daß dem Glend freiwillig und reichlich gesteuert werde. Die einfachste Form der Abhilfe ist, den Schulküchen oder den Bezirksvorstellungen Speisekarten für die Volksküche zuzuführen.

Bürgerkolen in Steinbruch. Die Unterrichtsaktion wird der Unterrichtscommission demnächst den Antrag unterbreiten, es möge in Steinbruch eine Knaben- und eine Mädchenbürgerkolen errichtet werden, und zwar sei die gegenwärtige Knabenvolksschule in der Dheggasse in eine Knabenbürgerkolen umzuwandeln, während auf dem benachbarten städtischen Grunde ein großes Gebäude für eine Knaben- und Mädchen-Elementar- und eine Mädchen-Bürgerkolen zu errichten wäre.

Die Häuserzahl in Budapest. Die Nummerierung aller Wohnhäuser auf dem ganzen Gebiete der Hauptstadt wurde anlässlich der bevorstehenden Volkszählung bereits durchgeführt. Nach der Aufnahme des Ingenieuramtes gibt in der Hauptstadt im Ganzen 14,003 Wohnhäuser, wovon auf Pest 8884, auf Ofen 3984 und auf Altfen 1135 Häuser entfallen.

Gegen die Verlegung der Militärsektion aus der Sovakérfstraße in die Festung hat sich der Bürgerklub des 5. Bezirkes mit voller Entschiedenheit ausgesprochen und beschlossen, mit allen Mitteln für die Ablehnung des durch nichts motivirten Projektes einzustehen.

Leopoldstädter Kirchenplatz. In Folge der herannahenden Vollendung der Leopoldstädter Basilika muß schon jetzt auf die Regulirung des Kirchenplatzes Bedacht genommen werden. Architekt Nikolaus Ybl hat nun heute einen Plan eingereicht, nach welchem der Leopoldstädter Bazar demolirt werden soll. Die Basilika wird sodann mit einer Terrasse umgeben und der ganze Platz wird parkirt und mit 4 Baumreihen umfriedet.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 18. Dezember.

Unsere heutigen Beilagen enthalten: Gezeitschalle, Der Kapitalist, Marktberichte, Bester Waaren-u. Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapester Todtenliste, Verlosung, Wasserstand, die Kurstabelle, ferner: Die „Semilton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung der Erzählung „Der Findling“, sowie Inserate.

Wetterbericht. In der Nacht hatten wir starken Schneefall, bei Tage trübes Wetter. Das Thermometer zeigte

in der Nacht — 5 Gr. R., Nachmittags — 1 Gr. R. Das Barometer ist auf 757 Mm. gestiegen. Das Luftdruckmaximum (775—780) ist in Mittel-Rußland, die Depression in Italien (750—755) hat sich verästelt; eine neue Depression zeigt sich im atlantischen Ocean. Das Wetter ist meist trüb, an vielen Orten waren Schneefälle, im Süden Regen. Die Temperatur ist im Westen Ungarns gefallen, im Osten ist sie bis zum Nullpunkt gestiegen. Bei nordöstlichen Winden ist im Südwesten trübes, zu Niederschlägen geneigtes, milderes, im Nordosten theilweise bewölkt, kaltes Wetter zu erwarten.

Der König in Preßburg. Man schreibt aus Preßburg:

Bisher ist noch immer der Tag der Ankunft Sr. Majestät nicht endgiltig bestimmt. Die Gemeindevertretung hält Montag, den 22. d., eine außerordentliche Generalversammlung ab, um in endgiltiger Weise einzelne Details für den Kaiseritag festzusetzen. Mit der Dekorirung der Stadt und Aufstellung der Triumphpfosten ist bereits heute begonnen worden. Nach den bisher bekannt gewordenen Dispositionen langt Se. Majestät am 29. d. oder am 3. kommenden Monats, Vormittags halb 11 Uhr, hier an, begibt sich in das Palais des Erzherzogs Friedrich, woselbst bis 12 Uhr Mittags mehrere Deputationen (die Vertreter des Komitats, der Stadt, der katholischen, evangelischen und israelitischen Gemeinde, der Advokatenkammer etc.) empfangen werden. Um 12 Uhr Mittags findet die feierliche Taufe der stabilen Donaubrücke, hierauf deren Eröffnung durch den König statt. Sodann begibt sich der König wieder in das erzherzogliche Palais zurück und verläßt wahrigentlich schon Nachmittags wieder Preßburg. Einen Tag vor Ankunft des Königs treffen hier Ministerpräsident Graf Szapáry, die Minister Baross und Szilágyi, sowie die fremden Gäste ein, welche sämmtlich dem am nächsten Tage stattfindenden feierlichen Empfange des Königs auf dem Bahnhofe, woselbst Bürgermeister Gustav Drözler die Begrüßungsansprache hält, beiwohnen.

Von der Königin. Aus Wien meldet man: Die Königin, welche täglich von Schönbrunn aus größere und kleinere Spaziergänge macht, promenirte gestern im Gemeindewalde zu Ober-St. Veit und besichtigte die Aussicht auf der Günsiedelei. Als die hohe Frau in dem holländischen Steinbrüche die Schotterschlägerin Perl arbeiten sah, stieg sie in den Steinbruch hinab und erkundigte sich theilnehmend um die Verhältnisse der Arbeiterin, beschenkte dieselbe mit fünf Silbergulden und verließ, unerkannt, den Steinbruch.

Die Kämmererwürde wurde dem Magnatenhaus-Mitgliede Baron Révay von Révay, sowie dem Lieutenant im 1. Korps-Artillerie-Regiment Thaddeus Jordán-Rozvadovský Ritter von Nagy-Rozvadow ertheilt.

Freunde Orden. Se. Majestät hat gestattet, daß der k. und k. Kämmerer und Richter der königlichen Tafel Julius Hettner v. Maffosbette das Großkreuz des ungarischen Michan-Itzihar-Ordens, Karl Schlemmer v. Bányavölgy in Fiume die Insignien 3. Klasse des Ordens vom heiligen Grab, der Wiener Privatier Richard König das Mittelkreuz des San Mariner Ritterordens, der königlich ungarische Staatsbahninspektor Rudolf Himmel das Ritterkreuz der französischen Legion d'honneur, der Ministerialrath, Direktionspräsident der königlich ungarischen Staatsbahnen Julius Lubvig den türkischen Medschidjeorden 2. Klasse, Ministerialrath, Staatsbahn-Direktor Albert Schöber die Insignien 3. Klasse desselben Ordens, endlich der Arzt der Konstantinopeler österreichisch-ungarischen Vorstadt Dr. Adolf Hagel die Insignien 3. Klasse des türkischen Medschidjeordens annehmen und tragen dürfen.

Parlamentarisches Diner. Beim Ministerpräsidenten Grafen Szapáry fand heute ein parlamentarisches Diner statt, zu dem ausschließlich Mitglieder des Magnatenhauses geladen waren. Es erschienen: Kronhüter Joseph Szilágyi, Graf Heinrich Zichy, Graf Stephan Szapáry, Graf Johann Pálffy, Graf Madár Andrássy, Gouverneur von Fiume Graf August Zichy, Graf Ferdinand Zichy, Graf Tassilo Festetics, Graf Géza Battyány und Graf Andreas Szekecs.

Entbindung der deutschen Kaiserin. Im Berliner Opernhause wurde gestern zum dritten Male Wagner's „Tannhäuser“ in der älteren Pariser Bearbeitung aufgeführt. Auf Befehl des Kaisers war der Beginn der Vorstellung auf eine spätere Stunde angelegt worden, weil er derselben beiwohnen wollte. Der Kaiser folgte von der Mittelloge aus dem ersten Akte der interessanten Vorstellung sehr aufmerksam, wurde aber später in der Loge nicht mehr bemerkt. Nach dem zweiten Akte trat der Oberregisseur Herr Tetzlaff hervor und machte folgende Mittheilung: „Se. Majestät der Kaiser haben befohlen, dem versammelten Publikum mitzutheilen, daß Allerhöchst demselben ein Bieretel nach 8 Uhr ein Prinz geboren wurde.“ Das Publikum nahm diese Kunde mit Jubel auf und forderte lebhaft die Nationalhymne. Kapellmeister Sucher ließ dieselbe anklingen, und das Publikum sang sie dem mit. Der Kaiser war im ersten Akte eiligst aus dem Opernhause geholt worden. — Die Entbindung der Kaiserin Augusta Victoria ist überraschend früh erfolgt. Der gestern Abends geborene Prinz ist der sechste Sohn des deutschen Kaiserspaars, das sich am 27. Februar 1881 vermählt hat, und der zweite, der nach dem Regierungsantritte des Kaisers Wilhelm II. (15. Juni 1888) geboren wurde. Die fünf älteren Prinzen sind: 1. Kronprinz Friedrich Wilhelm, geboren 6. Mai 1882, 2. Prinz Eitel Friedrich,

geboren 7. Juli 1883, 3. Prinz Adalbert, geboren 14. Juli 1884, 4. Prinz August Wilhelm, geboren 29. Januar 1887, 5. Prinz Oskar, geboren 27. Juli 1888. — In den ersten Regierungsakten des jetzigen deutschen Kaisers als König von Preußen gehörte der Erlaß, wonach der altpreussische Brauch, daß bei jedem siebenten Sohne eines Unterthanen der König Pathe stehen müßte, eine Aenderung erfuhr. Von da ab erwuchs dem Könige die Pathenpflicht erst bei dem achten Buben und das verminderte die Anzahl der Fälle naturgemäß wesentlich. Möglich, daß Kaiser Wilhelm auch als Vater von acht Söhnen seinem Volke mit gutem Beispiele vorangeht. — Unter dem heutigen telegraphirt man aus Berlin: Die Kaiserin befindet sich nach einer leidlich verbrachten Nacht recht wohl. Auch das Befinden des neugeborenen Prinzen ist normal.

Zwei Königinnen. Die Königin Victoria von England verließ der Königin von Rumänien den Großorden des Victoria- und Albert-Ordens.

Der gestrige Schneefall dauerte die ganze Nacht hindurch und gegenwärtig lagert der Schnee noch immer massenhaft in den Straßen. Die Schneepflüge traten noch während der Nacht in Aktion und mit Hilfe derselben wurden die hervorragenderen Verkehrswege wieder so ziemlich gangbar gemacht. Im Laufe des Tages wurde dann der durch die Pflüge bei Seite geführte Schnee in Wagenladungen von den Straßen entfernt. Mit der Reinigung der kleineren Gassen und der Trottoirs waren 400 Arbeiter beschäftigt. Zur Befreiung der Straßen der Wegschaffung des Schnees wies der Magistrat heute 1500 fl. an, doch dürften sich die Kosten auf circa 10,000 fl. stellen.

Grundbuchsführer beim Justizminister. Dem Justizminister Desider Szilágyi überreichte heute eine aus den Grundbuchsführern Franz v. Tihanyi, Franz v. Tessenyi, Georg Gracza, Desider Szilágyi und Dionys Czira bestehende Deputation das Ehren Diplom des Vereins der Grundbuchsführer. Se. Excellenz nahm das Diplom freundlichst an und hob in seiner Antwort hervor, daß er Alles, was sich auf dem Gebiete des Grundbuchwesens ereignete, mit lebhaftem Interesse verfolgte, daß die bereits mit der Abfassung der Grundbuchseinlagen begonnene Reform des Grundbuchs demnächst ihre Fortsetzung finden werde und daß in Folge dessen an das Wissen und die Erfahrung eines jeden Einzelnen erhöhte Anforderungen gestellt werden sollen, womit jedoch die Verbesserung der materiellen Lage im Einklang stehen werde. „Haben Sie etwas zu sagen oder haben Sie etwas zu klagen, so wenden Sie sich getrost an mich!“ So schloß der Minister seine Rede und verabschiedete sich von den Mitgliedern der Deputation auf's Herzlichste.

Jagd in der Lára. Montag war auf dem Jagdgebiete von Neuschmecs eine interessante, von Dr. Nikolaus Szontágh arrangirte Treibjagd. Der Erfolg war, daß vier Stück Schwarzwild und zwei Rehböcke auf die Decke gebracht wurden. Ein angeschossener mächtiger Eber wäre mehreren Jägern beinahe verhängnißvoll geworden, wenn die Jagdhunde ihn nicht rechtzeitig erfaßt und hiedurch den Jägern Gelegenheit geboten hätten, ihm vollends den Garau zu geben. Die Jagdhunde kamen hiedurch so sehr in Eifer, daß sie im nächsten Triebe ein Wildschwein vollends zerrissen und unbrauchbar machten. An der Jagd nahmen Theil die Herren: Obergespan Graf Julius Csáky, v. Neográd, Julius v. Giczey, Otto Fekete, Matavóky, Szoromay, Koloman Tafács, Töke, Valerian Horn, Matkafóky, Gabos und Danauer. — Die Karpathen haben bereits ihr dichtes Winterkleid angezogen.

Der Centralausschuß des ung. Vereins der Kön. Notare hielt gestern seine konstituierende Sitzung. Zu derselben wurden auf drei Jahre gewählt: zum Präsidenten Sigmund Nepy, zum Präsidenten-Stellvertreter Daniel Fekety, zum Sekretär Alois Zimányi, zum Kassier Dr. Philipp Weinmann, zum Hilfssekretär und zum Hilfskassier die k. Notarsubstituten Dr. Oskar Charamant und Géza Fakab. Mit der Tertirung des in Angelegenheit des Gesehntwurfes über das Verlassenschaftsverfahren an den Justizminister zu richtenden Memorandums wurden der Präsident und der Sekretär, mit dem Studium der Frage des Pensionsfonds wurde der Klausenburger Kön. Notar Dr. Rudolf Schilling betraut. Die k. Notariatskammern werden ersucht, bei k. Notarskandidaturen in erster Reihe solche Bewerber zu berücksichtigen, welche ihre Notariatspraxis nachweisen können. In Betreff der Verhinderung der Winkelschreiber wurde die Sammlung statistischer Daten beschloffen, worauf weitere Schritte unternommen werden sollen. Ferner wurde im Prinzip die Gründung eines separaten Fachblattes für Kön. Notare beschloffen. Schließlich wurde mit Dank zur Kenntniß genommen, daß die Witwe des Budapest k. Notars Valentin Debrösz zu Gunsten des Vereins-Unterstützungsfonds eine Stiftung von 1000 fl. gemacht habe.

Eine vereitelte Wahl. Im Wiener Rathhause vollzog sich heute ein Ereigniß, welches in der Geschichte der Wiener Gemeinde wohl ohne

Beispiel dasteht. Durch einen Strike der Antisemiten wurde die Wahl der Bürgermeister- Stellvertreter verhindert.

Heute Vormittags sollte die Wahl der beiden Bürgermeister-Stellvertreter in außerordentlicher Sitzung des Gemeinderathes stattfinden. Die Rechte war nahezu vollständig erschienen, von den 38 Antisemiten waren nur die Gemeinderäthe Garber, Schnarf, Wessely, Polzhofer und Ferdinand Mayer anwesend.

Die Abschaffung des Lottos. Das hiesige finanzielle Fachblatt "Penzügyi utmutató" weiß von einer Antwortnote des österreichischen Finanzministers Dr. v. Dunajewski an den ungarischen Finanzminister Weferele hinsichtlich des kleinen Lotto zu berichten.

Eine aufsehenerregende Verhaftung wird aus Preßburg gemeldet. Dasselbst wurde nämlich der Schriftsteller Charles Illmer, der sich dort seit mehreren Jahren aufhält und ein ethnographisches Werk in Lieferungen herausgibt, über Requisition des Turóc-Szent-Martoner Bezirksgerichtes als Untersuchungsgericht wegen des Verbrechens des Einbruchsdiebstahls verhaftet.

Gründung eines Asyls für Kaufleute. Die kaufmännischen Kreise der Hauptstadt beschließen sich bekanntlich mit der Idee der Gründung eines Asyls für Kaufleute. Für diesen Zweck hat das Budapester bürgerliche Handelsgremium bereits 20,000 fl. und die Großhändler-Genossenschaft 10,000 fl. votirt.

Das Kochische Heilverfahren. Aus Berlin telegraphirt man: In der neuen Nummer der "Deutschen Medizinischen Wochenschrift" berichtet unter Anderen Gbstein (Göttingen) und Czerny (Weidberg), sowie Professor Berthold Stiller (Budapest) über ihre Erfahrungen mit dem Kochischen Heilmittel.

Die ungarische historische Gesellschaft hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Grafen Anton Széchenyi eine außerordentliche Generalversammlung, deren einziger Gegenstand die Beratung des Entwurfes der modifizirten Statuten war.

Die Typhusepidemie in Fünfkirchen. In der heutigen Sitzung des Landesvereins für Gesundheitspflege berichtete Professor Dr. Joseph Fodor über die Typhusepidemie in Fünfkirchen.

einer Bevölkerungszahl von 30,000 Seelen eine erschreckend hohe Zahl sei. Die Ursache der Epidemie soll in dem Trinkwasser liegen, was Redner indes für unwahrscheinlich hält.

Zum Selbstmorde im Kochspital. Spitaldirektor Dr. Koloman Müller hat in Angelegenheit des im Kochspitale erfolgten Selbstmordes des Tagelöhners Johann Pefarek eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Verträge. Im Klub der Advokaturkandidaten und Rechtspraktikanten hat gestern Wilhelm Welfeld über die Entwicklung des Wahsprinzips in Frankreich eine Vorlesung gehalten.

Todesfälle. Vorigen starb an Typhus der Hauptmann Karl Udvarlaky des 37. Inf.-Regts. zu Priepelje im Okkupationsgebiet im 34. Lebensjahre.

Die Gießbahn im Dreihofgarten ist eröffnet worden und steht dem Publikum zur Verfügung.

Ein zeitgemäher Appell. Die ung. geographische Gesellschaft richtet in der neuesten Nummer ihres Organes "Földrajzi Közlemények", welches für das Ausland mit einem "Abrégé" (französische und deutsche Auszüge aus den Artikeln des Blattes) versehen ist, an die geographischen Schriftsteller und Redakteure der politischen Blätter die bringende Bitte, nun, da seit der Vereinigung der ungarischen Hauptstadt bereits 17 Jahre verfloßen sind, dieselbe aus schließlich Budapest zu nennen zu wollen.

Kinderverkleidung. Der "Prinz Coburg" I. Budapester Militär-Veteranen-Verein hält am 26. d. im Sitzungssaale des kath. Seelen Vereines (Nollnerbilla-gasse) ein Christbaumfest ab, bei welcher Gelegenheit 48 Waisenkinder mit vollständigen Winterkleidern theilt werden.

Im Kohlengas erstickt. In der Csinygasse Nr. 3 bewohnte die 23jährige Tagelöhnerin Susanna Szloska in Gemeinschaft mit ihrem Liebhaber Mathias Sztréka ein Zimmer. Gestern Abends vor dem Schlafengehen heizte die Szloska den Ofen tüchtig mit Kohlen und damit die Wärme nicht entweiche, sperrte sie das Ofenrohr ab.

Fürst Bismarck in Berlin. Auf der Reise von Varzin nach Friedrichsruhe hat Fürst Bismarck gestern Berlin passiert, und auf mehreren Bahnhöfen wurden ihm stürmische Ovationen zutheil.

Auf dem Steitiner Bahnhof, wo er mit der Fürstin und der Familie Rankau eintraf, erwarteten ihn Graf Wilhelm Bismarck und Professor Schweininger. Hier waren viele Studenten versammelt, die, als sie des Fürsten ansichtig wurden, "Deutschland über Alles" anstimmten.

er sich mit vielen Personen aus dem Publikum und richte Jedem die Hand; er blieb im Wagen und fuhr durch die Verbindungsbahnhöfe, wo ähnliche Szenen stattfanden, zum Bahnhof Friedrichsruhe, um an den Hamburger Schnellzug angeschlossen zu werden.

Wie aus Friedrichsruhe telegraphirt wird, traf Fürst Bismarck daselbst ohne Gepäc ein, da sein Gepäcwagen in Brand gerathen war.

Der Verband der Budapester Fabrik-Feuerwehren beschloß in seiner heutigen, unter dem Vorsitze Andreas Szaléhners stattgehabten Sitzung seinen Eintritt in den Landes-Feuerwehverband.

Ein rabiater Selbstmordkandidat. Der Tagelöhner Georg Magyar erhängte sich heute Mittags in seiner Wohnung, Altiangasse Nr. 45. Dank der raschen Hilfe der freiwilligen Rettungsgesellschaft wurde Magyar zum Leben gebracht.

Betrug. Der Altiangasse Nr. 11 wohnhafte Agent Adolf Beck stand mit dem Gyöngyöser Branntweinhändler Aron Braß seit längerer Zeit in Geschäftsverbindung. Am 17. November erhielt Beck aus Gyöngyös 12 Fässer Branntwein im Werthe von 287 fl., die er auch ordnungsgemäß übernahm.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 18. Dezember. In fektions-Krankheiten kamen vor 52, und zwar: an Typhus —, Blattern 2, Scharlach 10, Malaria 9, Diphtheritis 20, Group 4, Cholera —, Scharblattern 5, Trachoma 2, Keuchhusten —, Rothlauf —. Kranke in den hauptstädtlichen Spitälern: 2185. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 38, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, in Spitälern 15. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenerkrankung 9, Tuberkulose 2, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Blattern —, Scharlach 1, Typhus 1, Malaria —, Diphtheritis 2, Group 1, Dysenterie —, andere Krankheiten 18.

Der besonderen Aufmerksamkeit unserer geehrten Leser wird die riesige Auswahl in Kravatten, Nouveautés und Herrenmode-Spezialitäten der Firma A. Lakovits, IV., väcezi-utca 22 („Hotel National“) empfohlen.

Schwere Seidenstrümpfe in vorzüglicher Qualität billigt bei Sigmund, Rathhausgasse.

Theater, Kunst und Literatur.

Die Kostümprobe der Oper „Die Bauernehre“ findet im kön. Opernhause am 20. d., Samstag, 11 Uhr Vormittags, statt. In dieser Oper wird der junge Tenorist Szivovatska zum ersten Mal aufstehen.

Der Temesvärer Theaterdirektor Ignaz Krecsanyi hat beim Budapester Magistrat angehalten, derselbe möge für ihn in Altosen eine Arena bauen, in welcher Krecsanyi jährlich vom Palmsonntag ab bis Ende Mai 45-50 Vorstellungen geben würde, wofür er eine Jahressubvention von 2000 fl. beanprucht.

Herr Eugen d'Albert veranstaltete heute Nachmittag über Ersuchen der Direktion der kön. Musikakademie ein Konzert für die Schüler der Musikakademie ein Konzert für die Schüler der Musikakademie ein Konzert für die Schüler der Musikakademie.

Neue Bilderbücher und Jugendschriften. Unsere Kleinen sind Kinder unserer Zeit und auch ihr Geschmack ist demgemäß ein viel entwickelterer, als es vor hundert und noch etlichen Jahren der Fall gewesen.

Buche zu trennen, wenn man es einmal in die Hand genommen hat. Man weiß nicht, was man eher bewundern soll: den zierlichen Einband, die herrlichen Illustrationen, die köstlichen Versen, oder die vortreffliche Methode, welche die Verfasser im Auge behielten, um den kleinen Beschenken auf leichteste Weise das Lesen beizubringen. Die Herausgeber Singer u. Wolfenher haben mit diesem Buche den diesjährigen Weihnachts-Büchermarkt um eine köstliche Gabe bereichert und in kluger Voraussicht gleich zweierlei Ausgaben veranstaltet: eine prächtigere zu 2 fl. und eine billigere zu 50 kr. Von den weiteren in die Kinderliteratur einschlägigen neuen Verlagswerken dieser rührigen Firma verdienen lobende Erwähnung: „Csinnasdrattabum“, ein „bewegliches“ Bilderbüchlein für Kinder von 3-5 Jahren. Hochförmliche Bilder und hübscher Text, kosten zusammen nur 1 fl. 50 kr. — Ein unzerreißbares und dabei auseinanderziehbares Bilderbuch, in welchem Ludwig Bösa mit gewohnter Meisterschaft schildert, wie ein gutes Bébé es anstellt um vom „Morgen bis zum Abend“ — also lautet der Titel des Büchleins — die Zufriedenheit seiner Eltern zu erringen. Preis desselben wie beim Vorhergehenden. Alexius Benedek, einer der Redakteure der weitverbreiteten Jugendchrift „Az én Ujságom“ hat einen „Weihnachtsbaum“ geliefert, wie er hübscher und ausmüthiger kaum gedacht werden kann. Schon die originelle Form des Büchleins läßt die große Wirkung ahnen, welche es auf Kindergemüther ausüben muß; kostet gleichfalls 1 fl. 50 kr. — Ein neuer Name in der Kinderliteratur ist Gábor Hettyey, allein nach dem, was er in „Gyöngyvivágok“ bietet, dürfte er bald zu den bekanntesten dieses Genres gehören. Seine Verse zeichnen sich durch naive Kindlichkeit, Ursprünglichkeit und Gemüthsreife aus. Das reizend illustrierte Büchlein kostet in schönem Einbände 1 fl. 40 kr. — Erwähnt seien noch die „Erzählungen“ der Frau Emma Hentaller. Sie bieten Kindern von 7-13 Jahren passende Zerstreuung und können insgesammt — besonders als Mädchenlektüre — bestens empfohlen werden.

* Im Verlage der Firma Carl Louis Posner u. Sohn sind folgende Kalender pro 1891 erschienen: Előjegyzési naptár, Vormerk-Kalender, Jegyzéknaptár, Notizkalender, Irodai falinaptár, Kemptoir-Wandkalender, Irodai napló előjegyzési naptárral, schließlich Kodolányi gazdasági könyvviteli naptár.

Offener Sprechsaal.

Die Qualen des Luftmangels und der Athemnoth steigern das Leben zur Unerträglichkeit. Da in diesen Fällen Verkleinerung oft die Ursache ist, kürzt man diese Leiden auf die einfachste Art durch eine Pastilleur 5 6 Jays Sodener Pastillen löst man in heißer Milch auf und läßt solche von den Kranken mehrmals des Tages trinken. Der Erfolg ist sicher, die Kur kann von Jedermann gebraucht werden, da die Tagesbeschäftigung nicht unterbrochen zu werden braucht und ferner eine Schachtel in allen Apotheken und Droguerien nur 66 kr. kostet.

100 feine Regalitas,

500 feinste Patentpapier-Zigarettenspitzen und 2000 Patent-Zigarettenhüllen mit Nikotinsauger, in der 1890er Wiener Ausstellung mit der großen Medaille ausgezeichnet, bilden ein schönes Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk und können mit jedem beliebigen Monogramme oder Adresse zu den meisten Trafsiten bestellt werden. Muster sende gratis. Nathan Löw, Budapest.

Sameelhaar-Bett- u. Reisdecken
als praktisches
Weihnachts-Geschenk
engl. Plaids, sowie die echte Prof. Jaeger's Normal-Leibwäsche empfohlen
Prof. Jaeger's Comp.
Inhaber: Carl Jordan.
Budapest, IV., Waitznergasse Nr. 30.

Wegen Auflösung des Geschäftes werden sämtliche vorräthige Damenhüte, Gäßchen und Coiffuren zu sehr herabgelegten Preisen verkauft.
Achtungsvoll Louise Zaitz,
Damen-Modegeschäft, Budapest, Waitznergasse 11.

Dr. Maximilian Schiller
von seiner Berliner Studienreise zurückgekehrt, nimmt Injektionen mit Koch'scher Lymphge gegen mächtiges Honorar vor.
Bei Mitgliedern des Caritas-Vereines gratis.
Wohnung: Urany Janosgasse 34. Sprechstunde von 2-4.

Weihnachten! An meine geehrte Kundschaft! Ich habe alle vortheilhaftesten Bestellungen noch so ausführen zu können, daß sie rechtzeitig zum Fest ankommt. Bei allen in diesen Tagen bestellten bunten Waaren (Kleiderstoffen oder Tischzeugen) bitt ich möglichst gleich 2. Nummer als ev. Ertrag anzugeben, damit Zeitverlust vermieden wird. Es genügen auch kurze allgemein gehaltene Bestellungen, wie: Stoff für ein echtfärbiges solides Hauskleid oder eine solide Küchenschürze; schwarze Schafwolle für 2 Paar Socken zc. zc. Sorgfältigste, zweckentsprechendste Auswahl wird garantiert. Ludwig Müller, Weberer und Versandt-Geschäft, Thee- und Senf-Import, Landstr. in Böhmen. 38098

Scharf's Diamant-Imitation
Budapest einzige Verkaufsstelle
Nur Hotel König von Ungarn, 1. Stock.
Ringe, Ohrringe, Nadeln, Knöpfe, Brochen, Armbänder, Haarschmuck, Perlen zc. in echter Gold- u. Silberfassung.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Günstige Gelegenheit!
In Goldberger's Damen-Kleider-Salon,
Elisabethplatz 1,
wird wegen Ueberfüllung das ganze Waarenlager in Stoffen, Jacken und Mänteln 50% unter dem Einkaufspreise verkauft. Täglich von 9-12 Uhr.

Wavis für Zigarrenraucher.
In den meisten Trafiken sind die pat. interessanten Zonenpapierspitzen, für die Pähne sehr vortheilhaft, welche in der 18-0er Wiener Ausstellung prämiirt wurden, per Karton à 15 kr. zu bekommen. En gros bei Nathan Löw, Budapest.

Telegramme.

Die Berliner Schulkonferenz.
Berlin, 18. Dezember. Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht die Ansprache des Kaisers in der gestrigen Schlußsitzung der Schulkonferenz.

Der Kaiser spricht darin den Mitgliedern der Konferenz seine vollste Zufriedenheit und Anerkennung dafür aus, daß sie durch offenen Gedankenaustausch dahingekommen, wohin er ihnen den Weg gezeigt, und daß sie die Gedanken verfolgt haben, die er ihnen angegeben. Es sei aufgefallen, daß er bei der Eröffnung der Konferenz die Religion nicht erwähnte; er habe geglaubt, seine Ideen und Gedanken über die Religion lägen sonnenklar vor Aller Blicken; er halte es selbstverständlich als preussischer König und Summus episcopus (oberster Bischof) der Kirche für seine heiligste Pflicht, dafür zu sorgen, daß das religiöse Gefühl und der Funke des christlichen Geistes in der Schule gepflegt und gemehrt werde. Die Schule möge die Kirche achten und ehren, die Kirche möge der Schule bei ihren Aufgaben helfen, dann werde es gelingen, die Jugend zu den Anforderungen des modernen Staatslebens heranzubilden.

Leber die noch nicht ganz klare Frage der Reifeprüfung erwarte er noch eine Aeußerung des Ministers. „Wir befinden uns“ — sagte der Kaiser — „auf dem Zeitpunkte des Durchgangs und Vorwärtsschreitens in das neue Jahrhundert. Von jeher haben meine Vorfahren bewiesen, daß sie den Puls der Zeit fühlend, vorauserspähten, was kommen werde; dann sind sie an der Spitze der Bewegung geblieben, die sie zu leiten und zu neuen Zielen zu führen entschlossen waren. Ich glaube erkannt zu haben, wohin der neue Geist und das ablaufende Jahrhundert zielen, und bin entschlossen, wie beim Anfassen der sozialen Reformen, so auch bei der Heranbildung des jungen Geschlechtes neue Bahnen zu beschreiten. Es wird Ihnen ein Gefühl der Freude und Genugthuung sein, daß ich Sie ausgesucht habe, um die neuen Bahnen festzustellen. Ich danke Ihnen Allen.

Ich möchte Ihnen noch einen Artikel mittheilen, so bemerkenswerth, so schön geschrieben und so in jeder Weise meine Gedanken wiedergebend, daß ich die Hauptsätze vorlesen möchte.“ Der Kaiser verlas den „Mißverständnisse“ betitelten Artikel des „Hannoverschen Couriers“ vom 14. Dezember und fuhr dann fort: „Der dies schrieb, hat mich verstanden; ich danke ihm, daß er diese Ansicht zu verbreiten suchte. Man hat hier auch Kadettenhäuser exemplifizirt. Das Kadettenkorps ist etwas Eigenartiges, hat einen besonderen Zweck, existirt für sich, steht direkt unter mir und berührt uns gar nicht. Bevor ich schreibe, möchte ich noch auf den heute hier citirten anderen Grundsatz meines Hauses: „Sum enique“ eingehen. Derselbe bedeutet: „Jedem das Seine“ und nicht: „Allen das selbe“. Das verfolge wir auch hier. Bisher hat der Weg — wenn ich so sagen soll — von den Thermopolen über Cannae nach Rossbach und Dionville geführt; ich führe die Jugend von Sedan und Gravelotte über Leuthen und Rossbach zurück nach Mantineä und den Thermopolen. Ich glaube, daß sei der richtige Weg, den müssen wir mit der Jugend wandeln.“ Zum Schluß dankte der Kaiser nochmals für alles bisher Gethane und verwies wegen der weiteren Entwicklung der Angelegenheit auf die Kabinettsordre, die sodann zur Verlesung gelangte.

Wien, 18. Dezember. Der niederländische General Alevlje und Rittmeister Boll wurden heute von Sr. Majestät in feierlicher Audienz empfangen, bei welcher Gelegenheit dieselben den Thronwechsel der Niederlande notifizirten.

Wien, 18. Dezember. Der russische Militärattaché Zujeff wurde Nachmittags von Sr. Majestät in Audienz empfangen. — Die niederländischen Delegirten Alajbe und Bohl wurden auch von dem Minister Kálnoky empfangen.

Wien, 18. Dezember. (Abend) Sitzung des Abgeordnetenhauses. Such und Genossen beantragen ein Gesetz betreffend den Bau der Wiener Stadtbahn, welcher gleichzeitig mit dem Fallen der Linienwälle beginnen soll. Trojan und Genossen interpelliren den Minister des Innern betreffs der Volkszählung und fragen: „Ist die Regierung bereit, die notwendigen Maßnahmen zum Schutze der freien Einbehaltenisse der Umgangssprache der nationalen Minoritäten unverzüglich zu treffen und zu verfügen, daß in die Rubrik „Umgangssprache“ keine nachträglichen Aenderungen vorgenommen werden

dürfen, und daß nach Abschluß der Volkszählung Jedermann frei Einsicht in die Zählungsbücher gestattet werde? — Rozkovsky und Genossen beantragen, die Regierung möge bei der Erneuerung und Verlängerung der Handelsverträge mit den fremden Staaten die Bedürfnisse der Landwirtschaft und landwirtschaftlichen Industrie möglichst beachten und befürworten. — Malatti und Genossen interpelliren wegen des Verhaltens der politischen Behörden gegen die Turnvereine in Trient und Rovereto, deren Ausflüge mit Musik verboten wurden. — Präsident wünscht den Abgeordneten angenehme Feiertage. Die nächste Sitzung ist unbestimmt.

Berlin, 18. Dezember. Die gestrigen Erklärungen des Ministers Herrfurth in der Landgemeinden-Kommission, daß die Beschlüsse der Kommission die Vorlage unwirksam machen für die Regierung, daß sie unannehmbar seien, aber daß die Landgemeinde-Ordnung trotz aller Hindernisse doch kommen werde, gleichgiltig, ob mit diesem Minister und diesem Hause, werden vielfach auf die Absicht der Regierung gedeutet, das Abgeordnetenhaus aufzulösen, wenn die Konservativen nicht nachgeben. Die national-liberalen Organe plaidiren jetzt schon für die Auflösung.

Berlin, 18. Dezember. In hiesigen amtlichen Kreisen ist von dem angeblichen Rücktritt des deutschen Botschafters in Petersburg, Schweinik, nichts bekannt.

Köln, 18. Dezember. Der „Kölnischen Ztg.“ wird gemeldet: Die serbische Regierung werde demnächst Königin Katalie amtlich ersuchen, jeden Schritt, der dynastische oder staatliche Interessen verletzen könnte, künftighin zu unterlassen. Falls die Königin diesen ebenso guten, wie ernstlich gemeinten Rath nicht befolge, droht die Regierung die äußersten Folgen zu ziehen.

Paris, 18. Dezember. Der Senat begann die Verathung des Budgets, an welchem die Kommission einige Abänderungen vorgenommen hat. — In der Kammer interpellirte Despres (gemäßigter Republikaner) über die Krankenküster in den Spitälern und verlangte wieder die Verwendung von Klosterfrauen als Krankenwärterinnen. Nachdem Minister Constant die Anstellung von weltlichen Krankenküsterinnen verteidigte, wurde die einfache Tagesordnung mit 351 gegen 176 Stimmen genehmigt.

Paris, 18. Dezember. Aus offiziöser Quelle wird bestätigt, daß die englische Nachricht, wonach der Zar darauf verzichtet, das Amt eines Schiedsrichters zwischen Frankreich und den Niederlanden in der Guyana-Frage beizubehalten, unbegründet sei.

Rom, 18. Dezember. (Kammer) Sitzung.) Der Finanzminister legte das Budget und zwei Gesetzesentwürfe betreffs der außerordentlichen Ausgaben für die Armee und Marine vor. Die beigefügten erklärende Note resumirt die Vorträge wie folgt:

In Folge Verringerung gewisser Einnahmen, die den Mehretrag der anderen Einnahmen übersteigt, ergibt sich für das Jahr 1890/91 anstatt des vorausgesehenen Defizits von 10.463,000 Lire ein solches von 25.346,000 Lire. Dieses Defizit wird mit dem Theile der Summe gedeckt, der von der Rente der Pensionskasse für das laufende Finanzjahr bestimmt ist. Der Dienst der Staatskasse ist reichlich gesichert, denn sie wird zum Schluß des Finanzjahres voraussichtlich über Fonds von 258.832,000 Lire verfügen. Der Vorschlag für 1891/92 schließt mit einem aktiven Ueberfluß von 600,000 Lire, wenn jedoch das Parlament die beiden Gesetzesentwürfe betreffs der Armee und Marine, die einen Gesamtaufwand von 11.100,000 Lire erfordern, annimmt, wie wird die Ausgabe zu decken sein? Die effektiven Ausgaben des Budgets pro 1891/92, verglichen mit dem definitiven Budget pro 1890/91, sind um 56.030,000 Lire niedriger. Von dem Reste der Rente der Pensionskasse wurde ein Theil zur Deckung der außerordentlichen Kriegsmarine-Ausgaben, 11.100,000 Lire, reservirt. Das vorgelegte Budget bietet demnach eine sehr merkwürdige Besserung der Finanzlage. In der That betrug das Defizit pro 1888/89 234 Millionen; dasselbe fiel im Jahre 1889/90 auf 74 Millionen, im Jahre 1890/91 auf 25 Millionen, auf das Jahr 1891/92 veranschlagt reduziert es sich auf 10.043,000 Lire, selbst mit Einrechnung der projektirten Mehrausgaben für das Heer und die Marine, als Differenz zwischen den effektiven Einnahmen und Ausgaben; demnach ist die zuversichtliche Hoffnung gerechtfertigt, daß das permanente Gleichgewicht ohne Mehrbelastung der Steuerträger bald hergestellt wird.

London 18. Dezember. Barnett konnte heute ausfahren, dessen Augen sind jedoch verbunden.

London, 18. Dezember. Chamberlain erklärte im Laufe einer Ansprache im Verbands der liberalen Unionisten in Birmingham, die Vereinigung der liberalen Unionisten mit den Liberalen wäre undenkbar, so lange Gladstone die Homerule für Irland fördere, welche nicht länger eine Frage der praktischen Politik und über alle anderen Reformen gestellt werden dürfe. Erer noch dürfte die Verschmelzung der liberalen Unionisten mit den Konservativen erfolgen behufs Bildung einer Nationalpartei.

welche den englischen Anarchisten, sowie den irischen Pomeruliers gleich energisch entgegengetreten würde.

Petersburg, 18. Dezember. Die „Nowoje Wremja“ legt dem Falle Labruyere eine geringe Wichtigkeit bei und meint, das einzig Interessante wäre, die Motive der Handlungsweise Labruyere's zu erfahren.

Petersburg, 18. Dezember. Die „Nordische Telegraphenagentur“ vernimmt, in Nikolajew soll ein ausergewöhnlich großes Panzererschiff mit 12,480 Tonnen und mit Bestimmung für die Flotte im Schwarzen Meere erbaut werden.

Petersburg, 18. Dezember. Die „Nordische Telegraphen-Agentur“ kann authentisch versichern, daß die von ihr selbst nach der „Petersburgskaja Wjedomosti“ verbreitete Meldung betreffend angebliche Unterhandlungen wegen der Zulassung russischer Prämienpapiere zum Verkehr in Oesterreich vollständig erfunden sei.

Petersburg, 18. Dezember. Außer den zur Vervollkommnung in der russischen Sprache mit Staatsstipendien ins Innere von Rußland gehenden finnischen Beamten sollen auch die Volksschullehrer zu gleichem Zwecke nach Rußland gesendet werden.

Petersburg, 18. Dezember. Der Kaufmann Hugo Supitschitsch in Odessa erhielt das Exequatur als erster serbischer Generalkonsul.

Belgrad, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) Anlässlich der heutigen Hauspatronfeier der Dynastie Obrenowics, Nikolaus, erschienen die Würdenträger und die gesamte Supschina unter Pasics' Führung beim König. Pasics versicherte dem König in längerer Rede von der Loyalität und Liebe des serbischen Volkes dem legalen Könige gegenüber.

Baron Salvagna, der italienische Gesandte, überreichte Nikits das Großkreuz des italienischen Mauritius-Ordens, den Regenten Protics und Belimarkowics die Großkreuze des Kronen-Ordens. Die Königin-Mutter feierte den Hauspatron nicht.

Die auffallend lange Abwesenheit des hiesigen russischen Gesandten wird auf die zwischen ihm und dem russischen Gesandten in Bukarest Pitrowo hinsichtlich in mehreren wichtigen Fragen der russischen Balkanpolitik obwaltenden ernststen Meinungsverschiedenheiten zurückgeführt.

Washington, 18. Dezember. Der republikanische Caucus des Senates beschloß die Annahme des Finanzplanes des Caucus-Ausschusses mit Ausnahme des Vorschlages betreffend die Ausgabe von 2 Prozent-Fonds, welcher, wie gemeldet, gestrichen wurde.

Washington, 18. Dezember. Der Finanzplan des Caucus-Ausschusses verfügt den Ankauf von 12 Millionen Unzen Silberbarren im Laufe eines Jahres, jedoch nicht mehr als drei Millionen während eines Monats. Der Plan ordnet die unbegrenzte Silberprägung an, wenn das Silber während eines Jahres sich pari behauptet.

Mausenburg, 18. Dezember. Eugen Kátofi hat heute bei den Committäten der Stadt Besuche gemacht. Nachmittags begab er sich in den Wohlthätigkeits-Bazar in die Reboute, wo er Gegenstand herrlicher Devotionen war. Abends besuchte er das Theater, wo ihm zu Ehren ein Stück Cspreghy's aufgeführt wurde.

Wien, 18. Dezember. Dem Leichenbegängnisse Preits' wohnten Ministerpräsident Graf Taaffe mit den Mitgliedern des Kabinetts, die Präsidenten des Herren- und Abgeordnetenhauses, der Korpskommandant, der Statthalter, der Bürgermeister und die Vertreter der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen-Gesellschaft, zahlreiche hohe Beamte

und Offiziere bei. Die Beisetzung erfolgte im Steingebäude Friedhof.

Paris, 18. Dezember. Im Prozesse Couraud und Bompard konstatierten heute die Gerichtsärzte, daß der Quissier Couffé erdroßelt worden sein konnte, und erklärten auch, daß Gabrielle Bompard sich in vollkommenen Zurechnungsfähigem Zustande befinde, für ihre Handlungen daher verantwortlich sei.

London, 18. Dezember. „Reuter's Office“ meldet aus Quebec vom heutigen: Der zwischen Halifax und Montreal verkehrende Schneelzug ist mit der Brücke bei St. Leves gegenüber Quebec in's Wasser gestürzt. Der Zug ist gänzlich unter Wasser; 40 Personen wurden getödtet und 100 verletzt.

Newyork, 18. Dezember. Ein furchtbarer Sturm mit Schneefall und Regen suchte die Distrikte von Maine bis Südkarolina heim. Die Sturmesgewalt riß das Dach des Daily-Theaters in Newyork herunter, zerstörte die Telegraphen-Leitungen und richtete auch sonstigen großen Schaden an.

Ein großer Konkurs.

Wien, 18. Dezember. Ueber den Konkurs der Wiener Firma Honus und Lang veröffentlicht das „Neue Wiener Tagblatt“ eine Reihe von Mittheilungen, welche die Sache speziell für Ungarn zu einer cause celebre zu machen geeignet sind.

Bekanntlich war die Firma im Mai in Zahlungsnotstand gerathen, doch erzielte sie damals ein Moratorium behufs Durchführung eines außergerichtlichen Ausgleiches. Als der Hauptgläubiger der Firma Adler selbst in Konkurs gerieth, wurde dieses Moratorium gefährdet. Damals kam nun der Agent Lotis aus Budapest nach Wien und erklärte, daß ihm von unternehmungslustigen Kapitalisten die Mittel zur Liquidation der Firma Honus u. Lang zur Verfügung gestellt wurden.

Der Agent Schneckenborf in Budapest stehe nämlich in Beziehungen zu den Domkapiteln von Erlau, Gran und Kalocsa, welche dieses Geschäft machen wollen. Lotis' Antrag erregte hier die größte Freude, aber man mißtraute ihm noch, und da kam der ungarische Reichstagsabgeordnete und Advokat Dr. Györfy nach Wien und befragte die Wichtigkeit des Sanierungsplanes mit der ausdrücklichen Wiederholung, daß die erwähnten drei Domkapitel gemeinsam die Liquidation durchführen wollen. Wie erst es den geistlichen Herren um die Sache sei, wurde dadurch beigegeben, daß der Vertreter des Graner Domkapitels Dr. Alexander Balogh senior, in Budapest, Franz Josephsplatz Nr. 33 wohnhaft, erklärte, er sei mit der Durchführung des Geschäftes betraut. Mit großen Kosten wurde nun die Neuschätzung aller Realitäten vorgenommen, zu welcher Budapest-Experten nach Wien kamen, und schließlich wurde der Firma darlehensweise der Betrag von 2,400,000 fl. zugesichert, an welchem die drei Kapitel zu gleichen Theilen partizipirten sollten.

Mit diesem Betrage sollten die zweiten und dritten Sitzposten und die kleinen Gläubiger bezahlt werden, die sich zum Theil mit 20 bis 25 Prozent ausgleichen wollten. Speziell die Adlersche Forderung per 1,300,000 fl. sollte im Ausgleichswege mit 250,000 fl. getilgt werden. Natürlich aber sollten die Unterhändler hierbei ein glänzendes Geschäft machen. Die Firma verpflichtete sich zur Zahlung von Provisionen von nicht weniger als einer halben Million Gulden. Ein großer Theil dieser Provisionssumme sollte an Dammen bezahlt werden, deren Beziehungen zu den Domkapiteln benützt werden mußten, um die Bewilligung des Darlehens zu erwirken. Dr. Balogh erklärte nun wiederholt das Geschäft sei perfekt, allein das Geld blieb aus und Honus und Lang drängten schließlich auf Ausstellung schriftlicher Dokumente. Am 30. Oktober kamen also Balogh und Schneckenborf nach Wien und es wurde festgestellt, daß bereits am folgenden Tag das erste Geld fließen sollte. Man sollte nämlich die ersten 50,000 fl. an Adlers' Vertreter, Dr. Geiringer, bezahlen, allein in der Nacht vom 30. reisten die beiden Herren plötzlich wieder nach Budapest zurück. Ganz verblüfft durch dieses unerwartete Vorgehen, reisten ihnen Herr Lang und Dr. Geiringer nach und stellten sie zur Rede, und da wurde ihnen nun ein Telegramm des Direktors Huber vom Erlauer Kapitel vorgelesen und dann ein vom Bischof Szelle (?) unterfertigter Kapitelbeschluss, womit an die österreichisch-ungarische Bank die Bewilligung erging, aus dem bei der Bank unter Lotis' 167 erliegenden Depot den Betrag von 800,000 Gulden ungarischer Goldrente an Honus und Lang auszufolgen. Zugleich hatte bereits Dr. Balogh den Original-Schuldschein an Honus und Lang zur Unterschrift eingesandt. Auf diesem Schuldschein fungirte das Domkapitel Gran als Gesamt-darlehensgeber, Erlau und Kalocsa partizipirten aber daran, wie gelangt, zu gleichen Theilen, worauf auch bedungen worden, daß bei dem Zustandekommen des Geschäftes Frau Schneckenborf von Honus und Lang einen schönen Villantring erhalten sollte, und thätlich besand sich diese Dame auch schon im Besitze dieses prachtvollen Geschenkes — allein bis zum heutigen Tage haben Honus und Lang die sehnlich erwarteten Gelder noch immer nicht erhalten. Herr Honus wollte nun in den letzten Tagen wieder in Budapest, um die so lang verzögerte Flüssigmachung der Gelder zu betreiben, und gestern erst schrieb er hierher nach Wien, man möge noch nicht Konkurs anfragen, da der Abschluß mit den Domkapiteln unmittelbar bevorstehe. Heute machte hier aber die Firma Stephan D. Fröhlich, die 300 fl. zu fordern hat, ihre Zahlungsforderung in so energischer Weise geltend, daß Herr Lang nicht weiter warten wollte und selbst sich ins Handlungsgericht begab, um die Eröffnung des Konkurses zu verlangen. Zum Konkurskommissar wurde Rathssekretär Ripper, zum provisorischen Masseverwalter Dr. Joseph Friber von Seiler ernannt. Die Wahltagssitzung findet

am 29. d. M. statt. Anmelddingstermin ist am 16. Februar 1891. Die allgemeine Liquidationstagssitzung ist für den 26. Februar anberaumt. Der Status läßt sich noch nicht genau angeben. In die Masse fallen mehr als 40 Häuser in Wien, ferner eine große Anzahl von Villen in der Umgebung Wiens, sowie am Blattensee, in Budapest und in Gleichenberg viele noch unbebaute Bauplätze, die Güter Aurore und Prziwram in Böhmen, die Fabrik Rabenstein und Steinbruch in Mannersdorf. Der plötzliche Verkauf dieser Realitäten würde einen enormen Druck auf den Realitätenverkehr ausüben und ist umso weniger ausführbar, als die Masse selbst einen gewaltigen Verlust erleiden würde. Herr Lang berechnete die Aktiven mit 7,048,000 fl., darunter die Realitäten mit 6,638,000 fl. und das prachtvolle Centralbad in Wien mit 1,600,000 fl. Das Erträgniß des Centralbads bezieht er jährlich mit 30,000 fl. und das Jahreserträgniß sämtlicher Realitäten mit 266,000 fl. Nach Anschauung sachmännlicher Kreise hätte er aber den Werth der Aktiven um 2 Millionen überschätzt. Das Wiener Centralbad ist mit Sägen per 1,300,000 fl. belastet, die auf den Realitäten lastenden Säge wurden bis auf die eine in Gleichenberg meist von Sparcassen zu 5 Prozent gegeben, die weiteren Säge sind mit 6 bis 8 Prozent verzinst.

Paris, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) (Boulevard-Verkehr.) 3prozentige französische Rente 95.07, italienische Rente 94.50, Ottomanbank 608.75, ungar. Goldrente 325.—, Alpine —, Banque de Paris 850.—, brasilianische Bank 208.12. Behauptet.

Frankfurt, 18. Dezember. (Abendblatt.) Oesterr. Kreditaktien 265.50, Oesterr. Staatsbahnaktien —, Südbahn 118.50, 4prozentige ungar. Goldrente 90.60, Alpine 79.10, Stid.

Paris, 18. Dezember. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 95.10, 4 1/2proz. Rente 101.20, Oesterr.-ung. Staatsbahnaktien 552.00, Südbahnaktien 312.50, franz. amortisirbare Rente 95.40, ungar. Eisenbahn-Anleihen —, 4prozent. ungar. Goldrente 92.43, Ottomanbank 608.12, österreichische Bodenkredit 1045.—, Türkenloose 76.75, Banque de Paris 850.—, Alpine 210.62, türkische Tabak-Aktien 325.25, Oesterr. Länderbank 491.25. — Ruhig.

Berlin, 18. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember Rm. 191.75, per April-Mai Rm. 194.—, Roggen per Dezember Rm. 182.50, per April-Mai Rm. 179.75, Hafer per Dezember Rm. 144.—, per April-Mai Rm. 140.25, Rüböl per Dezember Rm. 58.30, per April-Mai Rm. 57.50, Spiritus per Dezember Rm. 45.40, per April-Mai Rm. 45.75. — Weizen besser, Roggen hauffe.

Paris, 18. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 27.25, per Januar 26.50, per ersten vier Monate 26.75, per vier Monate vom März 26.80. — Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 59.50, per Januar 59.25, per ersten vier Monate 51.40, per vier Monate vom März 59.75. — Rüböl per laufenden Monat 63.75, per Januar 64.25, per ersten vier Monate 65.25, per vier Monate vom März 65.75. — Spiritus per laufenden Monat 37.75, per Januar 38.50, per ersten vier Monate 39.—, per vier Monate vom Mai 40.50. — Weizen, Mehl fest, Del still, Spiritus behauptet.

Wiener Börse vom 18. Dezember.

Die Haltung der Börse war heute schwankend; fest eröffnend, ermattete dieselbe auf den Rückgang der Länderbankaktien, befestigte sich aber wieder auf bessere Pariser Notirungen. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like Eisenbahnaktien, ungar. Goldrente, Oesterr. Staatsbahnaktien, etc.

(Privat-Telegramm)

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like Oesterr. Staatsbahnaktien, Südbahnaktien, etc.

Die Abendbörse verlief, gestützt auf die besseren auswärtigen Notirungen, in fester Haltung, nur Länderbank- und Alpine Montan-Aktien wurden wieder billiger abgegeben.

Um halb 6 Uhr blieben: Oesterr. Staatsbahnaktien 300.50, Anglo 153.20, Länderbank 212.50, Staatsbahn 241, Lombarden 134.75, Elbethal 219.25, Alpine 81.30, Mairente 89.5, vierprozentige ungarische Goldrente 102.65, fünfprozentige ungarische Papierrente 99.70, Reichsmark 66.37/2.

Nach Schluß der Abendbörse blieben: Oesterr. Staatsbahnaktien 300.62, Länderbank 212.75, Staatsbahn 241.25, Lombarden 134.87, Alpine 89.30, vierprozentige ungarische Goldrente 102.70.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bezhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Chocolade Küfferle.

Weihnachts - Ausstellung

von

Chocoladen, Chocolade-Bonbons, Chocolade-Confect, Christbaum-Decorationen, Bonbonniären, Phantasieschachteln, komischen Figuren, Attrappen elegantester Façon

In reichster Auswahl zu allen Preisen.

Waltznergasse Nr. 13.

Chocolade Küfferle.

Chocolade Küfferle.

Chocolade Küfferle.

Christbaumschmuck.

Friedrich Detsinyi,
Budapest, Marokkanergasse, Marokkanerhaus,
Wachs- und Lebkuchen-Fabriks-Niederlage.
Weihnachtskerzen, Renaissance- und Salonlusterkerzen, Lebkuchen in Paquets, Busserl, Nürnberger Pumpernickel, Marzipan, Kladderadatsch, Linden- und Akazien-Honig, Honighonbons.



Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend, kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der veränderten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Diese Pillen sind durch ein sehr ehrenreiches Zeugnis des k. k. Rathes Professor Pitha ausgezeichnet.

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend, kostet 15 Kr.; eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 8. B.

Warnung! Jede Schachtel, auf der die Firma: Leopold Apothek, zum heiligen Leopold nicht steht, und die auf der Rückseite unsere Schutzmarke nicht trägt, ist ein Fälsikat, vor dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird.

Es ist genau zu beachten, dass man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich Neustein's Elisabeth-Pillen; diese sind auf dem Umhlag und der Gebrauchsanweisung mit nebenstehender Unterschrift versehen.

Haupt-Depot in Wien: Ph. Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“, Stadt, Gete der Mauten- und Spiegelgasse. Depot in Budapest: Josef v. Török, Apotheker.

Dr. Heil Elisabeth
Apotheker

Auch in diesem Jahre ist wieder eine Anzahl schöner interessanter, unterhaltender Jugendschriften und Bilderbücher in meinem Verlage erschienen, und zwar folgende:

- | | | | |
|---|-------------|--|--------------|
| 1. Az európai haderök ismertetése. Ara csinos kötésben | 6 fl. — kr. | 22. Vad állatok | — fl. 40 kr. |
| 2. Stanley és a hősiessen megszabadított Emin pasa. Füzve | 2 „ 50 „ | 23. Fehér virágok. Ara vászonkötésben | 1 „ 20 „ |
| 3. — Ugyanaz diszkötésben | 4 „ — „ | 24. — Ugyanaz. Diszkötésben arany-metszessel | 2 „ 50 „ |
| 4. Stanley Afrikában. Ara | 1 „ 20 „ | 25. Leutemann H. Képek az emberfajok életéből. Ara csinos kötésben | 4 „ 60 „ |
| 5. ABC a földrajz köréből. Ara | 1 „ 20 „ | 26. Csizsér-Ugróczy Ida. Csillámka, egy boldog ország királynője és a három bűvös strucctojás. Tündéregge. Ara kötve | 1 „ 20 „ |
| 6. Állatok a világ minden részéből. | — „ 40 „ | 27. Csengey G. A mocsarak királya. Történelmi elbeszélés. Ara kötve | 1 „ 60 „ |
| 7. Andersen meséi. Ara kötve | 2 „ 60 „ | 28. Schmid Kristóf. Tannenburgi róza és négy más elbeszélés. Ara csinos kötésben | 2 „ 20 „ |
| 8. Barfus E. A gyémántvölgy. Ara zöld vászonkötésben | 1 „ 60 „ | | |
| 9. Berge F. Képes természetrajza. Ara kötve | 2 „ 80 „ | | |
| 10. Beutner R. Gyermek öröme. Ara vörös vászonkötésben | 2 „ — „ | | |
| Hoffmann Fer. ifj. iratai: | | | |
| 11. 14. szám. Tell Vilmos története | — „ 50 „ | | |
| 12. 15. szám. Szegény ember szándékát boldog isten bírja | — „ 50 „ | | |
| 13. 16. szám. Kövesd a jót s nincs mit tartanod semmitől | — „ 50 „ | | |
| 14. 17. szám. A madárkereskedő | — „ 50 „ | | |
| 15. Kedves házi állataink | — „ 80 „ | | |
| 16. Képek az állatorzágából | — „ 80 „ | | |
| 17. Kis lepkegyűjtő. Ara kötve | 1 „ — „ | | |
| 18. Schanz Frida. Tizenkét elbeszélés. Ara kötve | 1 „ 80 „ | | |
| 19. Schanz Paulina. Jó leánykáknak. Ara kötve | 1 „ 20 „ | | |
| 20. Seemann Gábor. A libapásztor. Kötve | — „ 30 „ | | |
| 21. — Ugyanaz. Finom kiadás, színes borítékkal. Kötve | — „ 50 „ | | |

Ganz besonders mache ich darauf aufmerksam, daß die Nr. 5., 7., 9-14., 18-21., 23., 24., 26., 28. nicht nur für Knaben, sondern besonders auch für Mädchen bestimmt sind, und der textliche Inhalt derselben nicht nur unterhaltend und belehrend, sondern auch moralisch, Geist und Herz bildend beschaffen ist. Der lobenswerthe Inhalt der in meinem Verlage erschienenen großen Auswahl Jugendschriften wurde durch Verleihen von Auszeichnungen von allen Ausstellungen, welche ich besuchte, durch Diplome, Medaillen zc. anerkannt, sowie mir auch für meine, nun 38jährige Verlags-Thätigkeit im Allgemeinen das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst verliehen wurde. Kataloge meines umfangreichen Verleges stehen auf Wunsch gratis und franko zu Diensten, so wie auch geehrte Bestellungen nach Eingang sogleich expedirt werden, und zwar solche, welche den Betrag von fl. 2 übersteigen, franko. 38092

WILHELM LAUFFER, Verlags-Buchhandlung, Budapest, Neuenweltgasse 14.

C. KANITZ & Söhne, Budapest,

12 Dorotheagasse 12.



Nr. 927: **Eglantine Briefpapier.**

50 feinste rosa Briefe mit Fris-Schnitt und 50 Couverts in eleganter Kassetten. Preis fl. 1.20. Monogramm 2 fl.

Nr. 928:



Mysothis Briefpapiere.

50 feinste lichtblaue Briefe mit Fris-Schnitt und 50 feine Couverts in eleganter Kassetten. Preis fl. 1.20, mit Monogramm fl. 2. 38071

Große Auswahl von praktischen Weihnachts-Geschenken.

Vor Ankauf eines Steinbänkchens

lese jeder aufmerksam das mit herrlichen farbigen Bauorbildern versehene Buch „Des Kindes liebtes Spiel.“ Man zögere nicht, sondern schreibe gleich eine Korrespondenzkarte an F. Ad. Richter & Cie., Wien, I., Nibelungengasse 4, worauf das Buch sofort gratis und franko überhändigt wird. 37855

Devesche! Damen, welche eine reiche, glückliche u. passende Heirath wünschen, erhalten als beste Weihnachtsüberraschung eine sehr reiche hochfeine Heiraths-Vorsichtige in eminent großer Auswahl direkt. Bitte verlangen Sie einfach die Zusendung. Porto 10 Kr. Für Damenfrei. General-Anzeiger Berlin S. W. 12, amtlich registriert, einzige Institution der Welt.

Darlehen auf LOSE

und alle Gattungen Werthpapiere. Rückzahlungen auch in Theilzahlungen. Wechselstube **Max Lustig,** Budapest, VI., väczy-körnt 43. sz.

500 Dukaten

zahle ich Dem, der beim Gebrauche von **KOTHE'S Zahnwasser** a Flacon 37 Kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. **KOTHE'S Zahnschöne,** ein vorzügl. und schnellwirkendes Zahnreinigungsmittel a Schachtel 30 Kr., gute und weiche Zahnbürsten a St. 30 u. 50 Kr. Nur die mit dieser Schutzmarke versehenen Flaschen sind echt. In Budapest allein echt zu haben bei Herrn **Josef v. Török,** Apotheker, Königsstraße 12.

Kindern

bereitet man die größte Freude durch einen

Christbaum

in dessen Verzierungen. Die feinsten **Böhmer'schen** Zucker-Galanterie-Erzeugnisse, sehr schön gewählt, **85 Stück á fl. 1.70,**

1 Liter Brasilianer Rum	1.-
1 feinsten Jamaika-Rum	2.10
1 hübsches Carton mit 6 Delta Kaffeebohnen	— 60
1 Karawanenthee	1.-

versende ich franko nach allen Poststationen Ungarns.

Josef Sárkány,

38091 Budapest, Erzsébet-körnt 54.

Teppiche, Vorhänge, Decken

Möbelstoffe

älteren Dessins, werden tief unter den Anschaffungskosten, zu festgesetzten Preisen verkauft bei **WEISS & ROSENFELD,** Andrassystrasse 5.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 19. Dezember 1890.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9.

Nemzeti színház.

Havi bérlet 17. szám.
Először:
A sövény mellől.
Vigjáték 4 felv. Irta Blumenthal. O.
Godecké Agnes Hegyesi
Dühren Hilda Nagy I.
Dr. Cornelius Ujházi
Goldben Ulrik Vizvári
Helén, neje Csillag
Rohndorf Ferdinand Nádai
Greit Vendel Zilahy
Lujza, szobalány Keczeri
József, komornok Tóth
Jean, szolga Sárközi
Kezdetre 7 órákor.

Vár-színház.

Provost II ur vendégfelvétél
Tell Vilmos.
Opera 4 felv. Zenéjét szerzette
Rossini.
Gessler Lang
Mathild Maleczkyné
Tell Vilmos Odry
Hedwig Fleiszig
Gemmy Gábor
Walter Szendrői
Meichtal Ney
Arnold Provost
Kezdetre 7 órákor.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 12. sz.
Eljegyzés lámpafénynél.
Vig dalmű 1 felv. Zenéjét szerzette
Offenbach Jakab.
Péter, bérlet Takács
Liza, unokahuga Müller
Anna Bárdosi
Katalin Ábrányiné
Éji őr Vince
Csárdás.
Eredeti ballet 3 felvonásban, 4 kép-
ben Zenéjét szerzette Sztrojanovics
Kálmán Mazzantini
Cipra, cigányleány Müller
Czi po, cigány Pini
Kerub Koch
A vigáság Ferenzi
A szomorúság Marnazi
Kezdetre 7 órákor.

Népszínház.

Szegény Jonathan.
Operette 3 felvonásban. Zenéjét
szerzette Millöcker K.
Vandergold Dárdai
Tripp Jonathan Vidor
Quicy Tóbiás Németh
Catalucci Hunyadi
Dryander, professor Horváth
Harriet, unokahugakéthy
Novalsky, gróf Follinus
Arabella, huga Vidorné
Holmes, ügyvéd Rongonyi
Billy Hidas
Molly Blaha
François felügyelő Náczi Zs.
Big Csatalai
Hunt Mátrai
Grant Kézdi
Brosolone, énekes Kovács
Kezdetre 7 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag (Monats-Abonnement
Nr. 18) „Sövény mellől“. — Sonntag (Abonnement suspendu
Nr. 31) „Sövény mellől“.

ORPHEUM,

Erstes hauptstädtisches
Grosse Feldgasse 17.
Heute, Freitag, den 19. Dezember 1890:
Grosse Gala-Vorstellung
zur Benefice des Gesangs-komikers und Regisseurs
Ferdinand Rück.

Heute zum ersten Male: 1) Ein alter Invalid, Kostüm-
Couplet, 2) Erlaubnis, des is wider, 3) Net z'groß
und net z'lan, g'rad der richtige Schan. Verfaßt von
Jürgens, Musik von W. Rosenzweig, vorgetragen vom Bene-
fizianten. Ferner Auftreten des Prof. Matthews mit seinen
dreißigen Biegen, Sergeant Simms mit seiner aus 10 Perso-
nen bestehenden jugendlichen Juaven-Truppe, Brothers
Calma, ägyptische Jongleurs, Mme Norah Darres, fran-
zösischen Sängerin, Gebirger Rohmes, Jur., Gesangs- und
Tanz-Trio, Jehan Haytons, Grottesc-Excentriques, Bibb
and Bobb, Mimik-Glowns, Fritz Korn, Wiener Couplet-
Sängerin, Sifers Chardo, mit ihrer Pièce: „Brio à Brac“,
Frl. Ada Meierhoffer, Kostüm-Soubrette.
Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr.

Herzmann's Orpheum.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Hochkomisches und interessantes Programm.
Hiesiger Lacherfolg und kolossaler Beifall des orientalischen
Pracht-Ausstattungs-Singpielles

PRINZ ACHMED.

Von Armin. Musik von S. Schindler.
Täglich Auftreten von 20 reizenden
Damen und 10 Herren.
„Markus Schagerl's erstes Debut.“
„Ein falscher Bräutigam.“ Komische Szenen.

„BLAUE KATZE“

Königsgasse Nr. 15. 37767
Heute:
Turandoterl.

Auftreten des Gesangs-komikers
Martin Schenk.
und der Soubrette
Mizi Gizi.

Zum „armen Greisler“

3. Bez., Wienerstrasse Nr. 16.
V. Konzert des echten einzig existirenden Wiener
Bandmacher-Quartett

Heberger
mit dem preisgekrönten Wiener Tanzgeiger Schleiter, Zin-
gel, Anterl und Zalmeshofer.
Donnerstag Sautanz, Samstag Preislingen mit Aus-
schuß der Budapester Volksänger. Preis 5 Fl. Champagner.
Achtungsvoll Leopold Hermann.
Wagen stehen dem geehrten Publikum zu Verfügung.

Folies Caprice,

Rostély-utca 4.
Heute:
Die Klavriaspantie vor Gericht.
Zum Schluß:
Der General-Konsul.
Telephon.

„Harmonia“

Café-Chantant, Königsgasse Nr. 40.
Heute außerordentliche Künstler-Vorstellung mit neuem Pro-
gramme. Auftreten des beliebten Komikers
de Regés,
sowie der reizenden Siedersängerin Lily Seebach als Pie-
geunerin. Auftreten der Siliputanerin alias Stöpsl de Amalia.
Durchschlagender Erfolg! Die Durchschlagender Erfolg!
koschere Restauration vor Gericht.
Ferner Aufführung der sensationellen Komödie
Ein fataler Irrthum.

Café Löffelmann,

VII., Königsgasse 39.
Heute zweites Konzert der
Original
Budapester Schrammeln

unter der Leitung des Herrn A. Ferenczi, mit Beibehaltung
der bekannten soliden Preise. Vorzügliches Buffet, beste
Kaffeekhausgetränke.
Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Albert Mandl,
Cafétier, VII., Königsgasse 39.
38126

Carl Müller,

Konditor,
Budapest, V., Josephsplatz 1, Ecke der Badgasse.
empfeht dem hochgeehrten Publikum seinen reichhaltigen Kon-
ditorei, feinsten Boudous und französische Boudoumières,
schön geputzte Christbäume, sowie rühmlichst bekannte
Nuss- und Mohrbeugele.
Preisourante gratis und franko.

„IMPERIAL“

Waiherstraße Nr. 48. 38136
Heute:
Josef in Egypten.
Großes Ausstattungs-Singpiel mit Ballet.

Orangen und Limonen,

immer das Feinste, was es zur Zeit gibt, verendet franko
jeder Poststation gegen Nachnahme, la. zu 2 fl., Ha. zu
fl. 1.50 per Postford von circa 40 Stück.
Van Houtens Cacao zu Original-Preisen.
Paul Seligmann,
Budapest, Theresienring 18. 37919

Hotel-Gröpfung.

Sch beehre mich dem p. t. Publikum die höf. Anzeige
zu machen, daß ich in Szerencs vis-à-vis der Zuckerfabrik
ein neues
HOTEL
eröffnet habe, wofelbst sowohl bequeme Zimmer, als vorzügliche
Küche und gute Getränke stets zur Verfügung stehen. Omnibus
verfehrt zu jedem Zug.
Mit ausgezeichnetem Hochachtung
Ignatz Weisz,
Gotelier.
38070

Kein Rauch mehr.

Durch Gebrauch des
Non plus ultra-Aufsatzes
verschwindet der Rauch von jeder Heizung, wo es von Gegen-
wind und Winddruck raucht. Sehr gut für Ventilation brauch-
bar. Zu haben bei
Nicora Lajos
Lustheiz, Marmor-Camin, Sparherdverfertiger und
Rauchabhilfs-Maschinist,
Budapest, Lónyai-utca 7.

Hausfrauen, 3 fl. 2.90, 5 fl. 2.60, 10 fl. 1.12
welche sparsam sind und einen guten, feinschmedenden Kaffee
trinken wollen, wenden sich an **Altstädter's Kaffee-Bureau**
Budapest, von wo per Post in 3, 5 und 10 Kilo-Packeten
die feinsten Sorten **Cuba-Berl.** und **Mocca-Kaffee-**
Mischungen mit fl. 1.30 per Kilo täglich in Verlandt
kommen gegen Voreinsendung des Betrages oder per Post-
nachnahme nach der ganzen Welt.
Altstädter, Budapest, Königsgasse 72, 1. St. 15.

Dietrich & Gottschlig,

k. u. k. Hoflieferanten,
BUDAPEST,
IV., Váci-utca 18 und Kigyó-tér 1,
VI., Andrassy-út 23, 37968

empfehlen **Thee,** Ernte 1890,
Cognac, Rum, Liqueure
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Détail- und Engros-Preisourante auf Verlangen franko.

1890.

Allerlei.

(Aus der Pariser Gesellschaft.) Wie der „Gigaro“ berichtet, hat sich der Marquis von Brescuil, Abgeordneter des Departements Basses-Pyrenées, mit einer Millionenerbin aus der Pariser amerikanischen Kolonie, Miss Garnier, verlobt. Das genannte Blatt erinnert bei dieser Gelegenheit an den tragischen Unfall, dem die Eltern der Braut vor 12 Jahren an einem Tage zum Opfer fielen. Mr. Will Garner befand sich mit seiner Gattin und einer Anzahl geladener Gäste in der Kajüte seiner in der Bai von Newyork liegenden Yacht, die binnen Kurzem zu einer Spazierfahrt in See stechen sollte. Man stand gerade von der Frühstückstafel auf, die Bemannung hakte das Segel, während der Anker noch im Grunde lag, da erhob sich plötzlich ein mit blitzähnlicher Schnelligkeit hereinbrechender Wirbelsturm und sehte das leichte Fahrzeug kieloberst. Herr und Frau Garner samt ihren Gästen fanden in der Kajüte durch das hereinströmende Wasser einen jähen Tod. Die so plötzlich zu Waisen gewordenen drei Töchter des Ehepaars erbten ein Vermögen von 40 Millionen Dollars.

(Der arme Gräbende.) Aus Konstantinopel wird berichtet: „Im vergangenen Jahre schenkte der Sultan dem Gräbende Ismail einen in der türkischen Hauptstadt befindlichen Palast, dessen Erbauung seinerzeit über 600,000 fl. gekostet hatte. Der Sultan ließ den Palast renoviren, nun hat aber Ismail Pascha erklärt, das Gebäude nicht beziehen zu können, da er nicht im Stande sei — die Kosten der

Möblung zu bestreiten. Wie man hört, hat der Sultan in gewohnter Generosität dem armen Gräbende zu Einrichtungs zwecken 120,000 Gulden zur Verfügung gestellt.“

(Wo liegt der Ort Husten?) Man hat sich an die Fingigkeit der deutschen Post schon so sehr gewöhnt, daß man von ihren Leistungen auf dem Gebiete der geographischen Hieroglyphen-Entzifferung nur mehr in besonderen Fällen Notiz nimmt. Ein solcher Fall liegt uns heute vor. Weiß einer unserer Leser zufällig, wo die Stadt oder das Dorf Husten liegt? Wir glauben nicht, und dennoch ist ein Brief, der von Konstantinopel aus an diesen schönen kataraktischen Ort gerichtet worden, pünktlich an den Empfänger gelangt. Ein Handlungshaus in der türkischen Hauptstadt adressirte nämlich eine Bestellung auf Sobener Pastillen bei Husten. Monsieur Fay's Sobener Mineral-Pastillen bei Husten. Der Briefschreiber hat offenbar das Uebel, gegen das die Pastillen gebraucht werden, für einen geographischen Begriff gehalten und das deutsche Reich um eine pathologische Poststation bereichert. Der Brief ging dessenungeachtet schnurstracks nach Soden, die Bestellung wurde sofort ausgeführt und die Husten in Konstantinopel haben somit keinerlei Ursache, auf den Scharifinn und die Zuverlässigkeit der deutschen Post — zu husten.

(Als das „Neß der Zaunkönige“) könnte man einen kleinen Strich Landes in der Nähe von Solingen (Gouvernement Kurland) bezeichnen, der sieben Dörfer umfaßt. Die Einwohner dieser Dörfer sind nämlich in keinem der in Rußland bekannten Stände einzureihen: sie sind weder Fürsten, Grafen

oder Barone, noch können sie überhaupt als Edelleute angesehen werden, sie sind aber auch ebensowenig dem Kaufmannsstande, dem Bürgerstande oder gar dem Bauernstand zuzuzählen. Sie sind eben die „Könige von Kurland“, nennen sich selber „Fürstliche Könige“ und selbst die russische Befehlsgewalt weiß sie nicht anders als die „sogenannten Könige“ zu tituliren. In ihrer sozialen Lebensstellung sind die Leute einfache Bauern, welche aber der Regierung nie einen Heller Steuern gezahlt haben und bis zum Jahre 1864 selbst vom Militärdienst vollständig befreit waren. In administrativer Hinsicht verkehrten sie nur mit dem Oberhauptmann, während ein einfacher Bezirkshauptmann nicht einmal das Recht hatte, eins der sieben Dörfer zu betreten. Wie diese einfachen Bauern zu solchen, im ehemaligen Lande der Leibeigenschaft unerhörten Vorrechten gelangen konnten, ist historisch noch nicht festgestellt worden: die privilegierten Bauern selbst geben stolz an, die Nachkommen der alten Herzöge von Kurland zu sein, ihre neidischen Nachbarn dagegen behaupten, diese „Könige von Kurland“ hätten bei der Eroberung von Kurland durch die Schwärmer der Deutschen wichtige Dienste geleistet und wären zum Lohn dafür von diesen mit den großen Privilegien ausgestattet worden.

(Eine „Sandbank-Heirath“.) Ein merkwürdiger Fall — so berichtet das Journal „Texas Vorwärts“ — kam kürzlich im Bundesgericht zu Paris, Texas, vor, der die Nothwendigkeit eines allgemeinen Gesetzes über Eheschließungen durch die ganzen Vereinigten Staaten klar darlegt. Ein Bewohner des Indianer-Territoriums war der Bigamie angeklagt,

29.]

Der Findling.

Erzählung nach dem Französischen von S. G.

— Er ist diese Nacht nicht nach Hause gekommen?

— Nein. Also hatte es seine Wichtigkeit. Robert verlieh sie ohne ein Wort des Abschieds. Der Undankbare! Firmin hatte ihr mitgetheilt, daß Früh ein Telegramm für Robert gekommen sei. Sie wagte nicht danach zu fragen, aus Furcht vor seinem etwaigen Inhalt. Wieviel Geheimnisse zwischen ihnen! Wie er sie schon als Fremde behandelte!

Nachmittags ging sie in den Garten, um Luft zu schöpfen, denn sie fürchtete zu ersticken. Da mitten in den Rhododendren stand Robert und las die Depesche, die ihm Firmin überreicht hatte. Gewiß vom Marquis de Kercoeth! Der Krieg begann, Alain wollte seinen Sohn. Aber sie wollte ihn auch. Sie mußte mit Robert sprechen, ehe er antwortete. Plötzlich blieb sie stehen. Robert war nicht allein, Kercoeth selbst stand neben ihm. Auch der Marquis durchsah das blaue Papier und sprach einige Worte. Die Entfernung hinderte sie zu hören, aber nicht zu sehen, und sie sah, wie Robert sich dem Marquis an die Brust warf und ihn freudig umarmte. Sie hielt sich nicht mehr — ohne sich um Firmin zu kümmern, der dorten stand, seine Befehle zu erwarten, ging sie direkt auf Robert zu, faßte ihn mit eifersüchtiger Wuth am Arm und schrie mehr als sie sprach:

— Was gibt es? Was machen Sie hier, wenn ich Sie seit gestern Abend erwarte?

Er reichte ihr die Depesche. Sie war von Gaston: Madame Lafont war gestorben. Kercoeth grüßte Leonie und sagte zu seinem Sohn:

— Wenn Du allein Deine Vorbereitungen treffen kannst, mag Dein Kammerdiener zum Telegraphenamte gehen.

Also vor ihren eigenen Augen kümmerte man sich schon nicht mehr um sie. Man gab schon Befehle in ihrem eigenen Hause. Der Andere warf in Eile einige Zeilen auf's Papier, ohne ein Wort zu sprechen, ohne auch nur seine Absichten zu äußern.

— Nimm, Firmin, und nun geschwind!

— Darf ich wenigstens wissen, worum es sich handelt?

— Ertrathen Sie es nicht? antwortete der Marquis. Er will abreisen.

— Ohne meine Einwilligung?

In trockenem Tone, wie um kundzutun, daß er nur noch Herrn von Kercoeth gehorche, sagte Robert:

— Mein Vater hat mir erlaubt, mich nach Niveraine zu begeben.

— Nach Niveraine? Nein, nein!

— Warum? fragte Alain mit gleichgültiger Miene, obchon zuerst ein flüchtiges Aufleuchten in seinen Augen zu erkennen war.

Sie warf ihm einen habertüftelten Blick zu und sagte dann zu Robert:

— Du wirst nicht gehen, mein Kind.

— Erlauben Sie mir, ich werde gehen. Blanche und Gaston weinen; mein Platz ist bei ihnen.

Sie merkte, daß sein Entschluß unerschütterlich sei und daß ein längerer Widerstand den Verdacht des Herrn von Kercoeth rege machen mußte.

Sie warf ihm einen habertüftelten Blick zu und sagte dann zu Robert:

— Du wirst nicht gehen, mein Kind.

— Erlauben Sie mir, ich werde gehen. Blanche und Gaston weinen; mein Platz ist bei ihnen.

Sie merkte, daß sein Entschluß unerschütterlich sei und daß ein längerer Widerstand den Verdacht des Herrn von Kercoeth rege machen mußte.

Sie warf ihm einen habertüftelten Blick zu und sagte dann zu Robert:

— Du wirst nicht gehen, mein Kind.

rufen. Zu diesem Zweck will man sie auch dorthin bringen. Wenn ich Sie nun nicht zurückhalten kann, so denken Sie wenigstens daran, daß meine Neue jetzt nicht geringer ist als der Schmerz, den Sie etnft gelitten.

Ein nervöses Schluchzen schnitt ihr das Wort ab. Sie entfernte sich, um nicht mehr zu sagen. Robert nahm von alldem nichts wahr, er hatte nur die beleidigende Anspielung auf seinen Vater bemerkt.

— Sie verabscheut Sie, sagte er.

— Das ist natürlich, lächelte der Marquis, Sie fühlt, daß Du mir so gut bist.

— O, gewiß, und mehr als ihr.

— Still! ich bin Dir ja nicht böse darüber.

Sie hält mich nun für ihren Feind, mich, der ich sie so lange für den meinigen gehalten habe. Aber wir dürfen uns gegenseitig nicht zürnen. Ich werde hinein zu ihr gehen; mache Dich unterdeß fertig; ich begleite Dich zum Bahnhof und werde Dich dann bei meiner Cousine von Sergles entschuldigen.

Er ging nach dem Hauptgebäude zu. Firmin, der vom Telegraphenamte zurückgekommen war, führte ihn auf seine Frage ins Voudoir der Baronin.

Sie lag in ein Kissen vergraben auf dem Divan. Schluchzen erschütterte ihren Körper. Dieser Schmerz war nicht geheuchelt. Das merkte Alain und seine Hoffnungen begannen von Neuem zu sinken. Man beweint sein eigenes Kind, aber nicht das der Rivalin. Und dennoch . . .

Er trat auf sie zu.

— Madame!

Sie erhob sich, wild, mit thränenüberströmtem Gesicht.

— Was wollen Sie? Sehen, daß ich leide? Gut, ich leide. Nun lassen Sie mich; Sie können zufrieden sein.

— Bitte, Madame . . .

— Was wollen Sie mehr? Meinen Schmerz ergründen? Er ist unergründlich, danke Ihnen. Ich hatte einen Sohn, Sie nahmen mir ihn. Er begann mich zu lieben, Sie rauben mir seine Liebe. Alles, was er mir gegeben, Sie stehlen mir es wieder.

— Sie irren sich, sagte der Marquis sanft. Ich nehme und stehle Ihnen nichts. Robert weiß, was er Ihnen schuldet, und er ist nicht der Mann, der von heut auf morgen seine Gesinnungen ändert. Um was handelt es sich denn? Ihn einen Beschützer zu geben. Sie wären die Erste, die mir dafür danken müßte. Was für eine Mutter sind Sie denn?

— Gut oder schlecht, denken Sie darüber, wie Sie wollen. Jedenfalls stark genug, allein ihren Weg zu gehen, ohne einen Beschützer.

— Gut, Sie vielleicht, aber Robert? Was für eine Zukunft werden Sie ihm verschaffen?

— Mit meinem Vermögen . . .

— Unter welchem Namen?

— Er wird sich einen machen.

— Wenn man ihn läßt.

Er begann nun mit großem Partgefühl, aber ebenso großer Festigkeit ihr darzulegen, wie falsch die Situation Robert's sei, welche moralische Leiden er dulden müsse.

— Was er mir bedeutet, geht Niemanden etwas an, sagte Leonie.

— Es handelt sich aber nicht um Sie, sondern um Robert. Ihn wird man anklagen.

— Inwiefern?

— Denken Sie nach!

— Ich habe keine Zeit zum Denken.

— So muß ich es Ihnen selbst sagen?

Er begann nun, ihr die Auffassung der Gesellschaft zu erklären. Ein junger Mann, den Niemand kennt, der plötzlich von einer reichen, jungen, noch

immer schönen Frau aufgenommen wird, deren frühere Erfolge den Neid erregt hatten, deren plötzlicher Rückzug aufgefallen war . . .

— Kurz?

— Kurz — ein schmutziges, infames Abenteuer.

Nun erst ging Leonie ein Licht auf. Jetzt verstand sie auch die Aufregung Robert's nach jenem Abend in der Gesellschaft. Sie hatte auf nichts gerechnet, aber er hatte offenbar Alles gehört und fühlte sich zur Hälfte mitentehrt als Sohn.

Sie wagte nicht die Augen zu erheben, sie stotterte nur:

— Das ist schändlich, schändlich!

— Sie kannten die Welt, Sie hätten das erwarten müssen. Auf jeden Fall sind Sie jetzt gewarnt.

— Zu spät.

— Nein; denn es bleiben Ihnen zwei Mittel, seine Ehre wieder herzustellen.

— Welche?

— Entweder einfach die Wahrheit zu bekennen, was ich für unmöglich halte, oder mir ihn zu geben.

— Was auf dasselbe herausträme; ich müßte mich von ihm trennen; ich hätte die Schande des Geständnisses ohne die Frucht des Fehlers.

— Sie denken nur an sich.

— Wer würde es sonst thun?

— Je länger Robert unter ihrem Dache bleibt, desto mehr ist seine Ehre gefährdet. Er hat Ihnen seine Freiheit geopfert, weil Sie dies Opfer im Namen Ihrer Neue forderten. Nun ist Gelegenheit, diese zu stillen. Erlauben Sie ihm nicht länger, das Opfer seiner Großmuth zu sein, denn ich werde ihm nicht länger erlauben, der Gegenstand der abscheulichsten Verleumdung zu bleiben.

— Ich bin bereit zu Allem. Ich werde ihm so viel Geld aussetzen, als Sie für nöthig halten.

— Geld! Das Geld Ihres Mannes!

— Aber was denn?

— Entweder sagen Sie die Wahrheit oder Sie geben ihn mir.

Vergebens suchte Leonie zu entflüpfen, aus diesem Dilemma gab es keinen Ausweg. Aber sie hatte weder den Muth, der Welt mit einem Geständniß gegenüber zu treten, noch den, auf Robert zu verzichten.

— Das geht über meine Kräfte, seufzte sie.

— Welches von Beiden?

— Beide.

Main lächelte triumphirend.

— Sehen Sie wohl, sehen Sie wohl, Sie sind nicht die Mutter meines Sohnes!

Sie erhob sich in ihrer ganzen Größe. Das zärtliche Weib war plötzlich wieder in die Intriquantin verwandelt, die jeder Handlung fähig ist.

— Sie haben mir eine Falle gestellt?

— Und wenn es so wäre?

— Vergeblich! Herunter mit der Maske! Es handelt sich auch für Sie nicht um Robert's Ehre, sondern um Robert. Sie wollen ihn für sich haben, fern von mir, ohne mich. Gut, ich will ihn für mich haben, fern von Ihnen, ohne Sie.

— Entehrt?

— Ich werde der verläumderten Welt schon Schweiger auferlegen. Wir haben schon Vorbereitungen getroffen, zusammen abzureisen.

— Sie wird weiter verläumben, trotz Ihnen.

— Sie wird verstummen vor der Klarheit der Thatfachen.

— Unter der Bedingung, daß Sie öffentlich Robert anerkennen.

(Fortsetzung folgt.)

wurde jedoch von Richter Bryant entlassen, weil die zweite Ehe mittelst einer sogenannten „Sandbank-Heirath“ vollzogen worden war. Was eine Sandbank-Heirath bedeutet, ist durch die Verhandlung des Prozesses klar geworden. Der Angeklagte war im Indianer-Territorium den Bundesgesetzen gemäß verheiratet, hatte Weib und Kind im Stich gelassen und war nach Texas gekommen. Dort nahm er in dem unmittelbar südlich vom Red River, der Grenze zwischen Texas und dem Indianer-Territorium, gelegenen Lamar County eine Heirathszugung zur Trauung mit einem anderen weiblichen Wesen heraus. Beide nahmen dann einen ordinarischen texanischen Prediger mit über den Red River nach dem Indianer-Territorium, und dort auf der Sandbank des linken Ufers wurde dann die Trauung vollzogen. Und das nennt man eine Sandbank-Heirath. Der Richter entschied, daß von Bundesgesetzen wegen die Trauung ungiltig sei, da ein in Texas gelöstes Heirathserlaubniß nicht im Indianer-Territorium ausgeführt werden könnte, demnach der Angeklagte keine zweite Ehe geschlossen habe. Und die Gesetze von Texas können den Angeklagten ebensowenig erreichen, da sie nicht über den Red River nördlich hinausreichen. Als der Angeklagte vom Richter entlassen wurde, bemerkte Letzterer, daß der Freigesprochene in Zukunft die Sandbank-Heirathen unterlassen möge. Das war Alles.

(Der Kaiser von Rußland) beabsichtigt, in Paris eine Akademie für die russischen Künstler und Dichter zu begründen. Die Nachricht stammt aus der französischen Kunst-Zeitschrift „Le Monde Artistique“, die bei dieser Gelegenheit eine interessante Zusammenstellung der Subventionen gibt, welche die russische Regierung in einigen Städten Rußlands den Theatern zukommen läßt. So empfangen unter anderen folgende Städte Subventionen für Opernhäuser: Litzis 168,682 Francs, Warschau 120,000 Francs, Selsingfors 34,000 Francs.

Für ihre Schauspielhäuser erhalten: Moskau 112,000 Francs, Petersburg 60,000 Francs, Warschau 28,000 Francs, Kiew, Litzis, Charkow je 20,000 Francs. (Wazirende Minister.) Wir lesen in einem Wiener Blatte: Zwölf Jahre sind verflossen, seit das Cabinet Auersperg seine Demission gab, dessen Finanzminister Freiherr von Pretis war. Die Krise dauerte durch einige Tage; während dieser Zeit hatte bekanntlich Freiherr von Pretis vergebliche unternehmungen, ein neues Ministerium zu bilden dessen Präsident er hätte sein sollen. Am dem Sonntag, welcher der Demission des Gesamtministeriums folgte, ging Fürst Adolf Auersperg, der damals noch ein Bildkräftiger Mannlichkeit bot, mit seinen Töchtern auf der Ringstraße promeniren. Da kommt ihm Freiherr von Pretis, in tiefen Sinnen versunken, entgegen. Fürst Auersperg bemerkt ihn und ruft lachend ihm laut zu: „Wazirende Minister, he?“ Freiherr von Pretis fuhr ein wenig zusammen, stimmte aber alsdann herzlich in das Lachen seines fürstlichen Geministerkollegen ein.

(Eine Kotelette.) Ein Millionär in Brasilien, Baron Ferreira, war ein Geizhals in Kleinigkeiten, aber verschwenderisch in großen Dingen, die viel Geld kosteten. Zu seinen Eigenhümlichkeiten gehörte es, den Kellnern nie ein Trinkgeld zu gewähren, und in Folge dessen waren ihm sämmtliche Kellner und Aufwärter in den Hotels zu Rio de Janeiro, in denen er verkehrte, nicht grün. Eines Morgens frühstückte der Nabob in „Mau“ Hotel; nachdem er eine Kotelette verzehrt, bestellte er eine zweite. „Herr Baron“, sagte der Kellner boshaft, „es ist bei uns nicht üblich, daselbe Gericht zweimal zu serviren.“ — „So?“ versetzte der Baron, stand auf und verließ den Saal. Zehn Minuten später trat er wieder ein. „Kellner!“ rief er. Der Oberkellner mußte kommen. „Ich habe soeben dies Hotel gekauft und bin jetzt hier Gebieter, und da ich finde, daß Sie

die Gäste nicht nach deren Wünschen bedienen, so entlasse ich Sie auf der Stelle! Entfernen Sie sich!“ Dann rief er einen anderen Kellner: „Bringen Sie mir noch eine Kotelette!“

(Das höchste Hotel der Welt.) Wie die „New-Yorker Handelszeitung“ berichtet, läßt Herr Wm. Waldorf Astor an 59. Str. und 5. Ave. in New-York ein Niejenhotel erbauen, welches das höchste der Welt werden wird. Der Bauplatz ist 150 zu 125 Fuß groß, die Fundamente werden 40 Fuß unter der Oberfläche auf Felsgrund gelegt, und auf denselben wird sich der 17 Stockwerke zählende Kolossalbau in der Höhe von 225 Fuß erheben. Als Baumaterial werden raub behauener Braunkstein und gelbgläserne Backsteine verwendet werden. Die Bauzeit ist auf 2 Jahre, die Baukosten sind auf rund eine Million Dollars veranschlagt.

(Einen hübschen Spaß) finden wir in einem englischen Blatte über die Gattin Stanley's. Sie wird von einem Reporter interviewt: „Ist es wahr, Mrs. Stanley, daß Sie ein Buch schreiben?“ — Mrs. Stanley: „Ganz richtig.“ — Interviewer: „Und der Titel?“ — Mrs. Stanley: „Wie ich Stanley fand.“

(Die angeblichen Forelleier,) welche sich, wie aus Braunschweig berichtet wurde, zum Schrecken der Weintrinker dort in einem Faß Moselwein den zeigt haben sollten, haben sich, Fachmännern gegenüber, als Vacillen demaskiren müssen. Der Weinhändler an der Mosel ist glänzend gerechtfertigt, geizhändig ist allerdings mit dieser Erklärung des Wunders noch wenig geholfen, so lange noch kein Koch ein Mittel gegen die unheimliche Krankheit des Traubensaftes entdeckt hat.

(Ein Kind mit zwei Köpfen.) Aus Brunn wird gemeldet: Hier gebar eine Frau gestern ein Kind (Mädchen) mit zwei vollkommen ausgebildeten Köpfen. Das Kind lebt noch.

K. k. österr. ungar. priv.

Holzfedern-Matratten.

6 fl.  6 fl.

Ersatz für Strohsäcke und Drahteinsätze,
reinlich, dauerhaft und billig, vorzüglich für Institute und Krankenhäuser. Bei grösserer Abnahme entsprechender Preisnachlass. Bei Bestellungen innere Breite und Länge des Bettes anzugeben.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Neuer Markt Nr. 7.
General-Vertretung für Ungarn und Hauptniederlage bei A. Jaubert, Budapest, Theresienring 56.

Regalienpächtern und Liqueurfabrikanten.

empfeht zur Erzeugung von Rum, Cidowik, Treber, Lagerbranntwein, sowie aller Gattungen Liqueure die seit 1862 gegründete Fabrik ätherischer Oele, Essenzen und Kompositionen zc. von

Jac. Ripper & Bruder,

Budapest, Trommelgasse Nr. 1,
Anleitungen und Preislisten gratis und franco.

Orangen oder Citronen

in 5 Kilo-Korb fl. 1.60, franko, frostgeschützt verpackt, 50 Stück Mandarinen fl. 2.25, versendet a „Tengerre“ kiadóhivatala Triest.

Wir erzeugen in Verbindung mit unserer Spiritus- und Melasse-Potasse-Fabrik

schwefelsauerer KALIUM

und

Chlorkalium

in vorzüglicher Qualität und offeriren diesen wichtigen, bisher in Ungarn nicht erzeugten Kalidünger namentlich für Wein- und Tabakanbau zu der auswärtigen Konkurrenz Schritt haltenden Preisen.
Muster und Analysen, für deren Richtigkeit wir Garantie leisten, stehen zur Verfügung.

Grunwald & Comp.,

Central-Bureau: Andrassy-ut 23.

Damen! 1 Orientalische Toilette-Gehimnisse mit 20 Rezepten gegen alle Schönheitsfehler v. einer Arztensfrau, die 30 J. im Orient gelebt u. gesehen, was Harem-Damen thun, ihre Schönheit zu erhalten, lange zu erhalten; 2. Die Kunst, die Männer verliebt zu machen. Jed. Werk fl. 1.25, Prachtb. fl. 2. Sophie Rahwitz Damenbibliothek Graz, Kreisbachgasse Nr. 11. 37527

Ein **junger Mann**, verheiratet, der seit fünf Jahren Regalien und Bezehrungssteuerpachtungen allein stehend verwaltet, wünscht seinen Posten baldigt zu ändern. Antr. erbitte unter „S. G. 599“ an die Exp. 30741

„Equitable“

Lebensversicherungs-Gesellschaft der vereinigten Staaten in NEW-YORK.

Errichtet 1859.

Versicherungsstand ultimo 1889	fl. 1,577,541,665
Neue Versicherungen im Jahre 1889	fl. 438,160,250
Gesamt Einnahmen im Jahre 1889	fl. 75,983,220
Vermögen ultimo 1889	fl. 267,875,772
Gewinn-Überschuß 1889	fl. 56,802,685

Alle Gewinn gehört den Versicherten und wird derselbe bei den gewöhnlichen Polizzen schon bei der zweiten Prämienzahlung, bei den Halb- und Frei-Continen jedoch angehäuft und am Ende der Periode haar ausgezahlt.

Alle Polizzen „Equitable“ sind nach 3, respektive 2 Jahren unanfechtbar, so daß die Gesellschaft, sofern die Prämien im Sinne der Polizze bezahlt wurden, die Versicherungsansprüche überhaupt nicht zurückweisen kann und deren Bezahlung bedingungslos zu leisten verpflichtet ist. Durch diese Reform bietet die „Equitable“ den Versicherten die volle Veruhigung, daß im Todesfalle dem Berechtigten die Versicherungssumme nach erbrachtem Todesbeweise unter allen Umständen sofort ausbezahlt wird.

Nähere Auskünfte, Prospekte und Antragsformulare ertheilen bereitwilligt die Haupt- und Bezirksagentchaften, sowie die

Subdirektion für Ungarn der „Equitable“
Ungarische Eskompte- und Wechslerbank,
Budapest, Dorotheagasse Nr. 6.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

sowie Harnröhrenentzündungen, Gicht, Syphilis, Blasenentzündungen, Hautkrankheiten, Fluß bei Frauen, ohne Einschränkung und alle Geschlechtskrankheiten behandeln. Mädelnmarksleiden heilt rasch und sicher ohne Berufshörung

Dr. Kajdacsy,

gew. 1. Regimentärarzt, Budapest, V., Waiknerboulevard 4 (Váci-körút 4), 1. Etod, Eingang bei der Treppe. Ordinations-Formittags von 10-1 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorar: Briefe werden unter Diskretion beantwortet. Medicamente Befreit.

New-York

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Errichtet 1845. — Rein Gegenseitig.

Am 1. Januar 1890: Aktiva über 544 Millionen Fres. Vertheilbarer Ueberschuß: 38,961.119 Francs. Der Ertrag der Kapitalanlagen — 23 1/2 Millionen Francs — ergibt über 5% der Aktiva und 5 3/4% der zurückgelegten Reserven.

Seit ihrem Bestande bis 1. Januar 1890 hat die Gesellschaft an ihre Versicherten ausgezahlt: 670,325.511 Francs.

Die im Jahre 1889 neu hinzugekommenen Versicherungen beziffern sich auf 783 Millionen Fres.

Die Gesellschaft hat in den Hauptstädten Europas, sowie in Asien, Afrika und Amerika Filialen. Da sie rein gegenseitig und daher nicht in den Händen von Aktionären ist, so sind Kapital und Gewinn ausschließliches Eigenthum der Versicherten.

Referenzen für Ungarn:
Ungarische Allgemeine Kreditbank.
Pester Ungarische Kommerzialbank.

Nähere Auskünfte ertheilt die Repräsentanz der „New-York“ für Ungarn, Budapest, Deák Ferencz-tér 1.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 29787

Verfälschte Teppiche
und Delgemälde sind billigst zu haben. Waignergasse 11, beim Hausmeister 3539

Ein kautionsfähiger intelligenter Herr sucht eine **passende Stelle** in einem Speiserei-, Gasthaus- oder in einem Modewaren- u. Geschäft als Kassier.Adr. in der Exp. 30801

In Altton ist ein **Haus** auf einem sehr gangbaren Platz, trägt 615 fl. Zins, um 7800 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exp. 30805

Rühe, hochträgliche, so auch frisch-messende werden zum Ankauf gesucht. Detaillierte Off. werden unter „S. F.“ Hauptpost restante erbeten. 30804

Ein Wirthsgeschäft, bester Posten, billiger Zins, täglich 80 fl. Durchschnittslohnung nachweisbar, Kapital erforderlich 2000 fl., ist für ernsthafte Kandidaten ein Gelegenheitskauf. Auskunft ertheilt S. Herzhaft, Waignergasse 30, 1. Stock von 1/2 10 bis 1/3 3 Uhr Nachmittag. 30825

Zu einer Wasser-Curten in vorzüglichster Qualität zu fl. 1-20 und 1-30 per 100 St. erhältlich bei Rosner Ferencz, Käse- und Butterhandlung, Kerepeserstraße 59. 30860

Für Familien. Gegen ein Honorar von 25 fl. monatlich ertheilt ein Lehrer mit besten Referenzen in den Abendstunden von 5 bis 8 Uhr Unterricht in Konversation, Komposition und Grammatik der französischen, englischen und deutschen Sprache, sowie in Gymnasial- und anderen Schulgegenständen. Gest. Anträge an die Exp. d. Bl., wo die Adresse erliegt. 3550

Praktikant mit schöner Handschrift (ab-solvirter Akademiker bevorzugt) findet Aufnahme im Musik-Instrumenten- u. Establishment Sternberg Armin, Budapest, VII., kerep-si-ut 36. Offerte sind schriftlich einzureichen. 3548

Gebrauchte feuer- und einbruchssichere (alle Fabrikate), wie auch neue **Kassen** sind stets in größter Auswahl billigst zu haben bei **Hesth Vertalan, Budapest, Karlsring 7.** 3447

Komptoirist und Praktikant für eine Fabrik per sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerte deutsch u. ungarisch an die Exp. d. Bl. unter Chiffre „E. R.“ erbeten. 30842

Zu vermieten zwei elegant möblirte Gastzimmer, großes Vorhaus, mit separirtem Eingang und Klavierbenützung. Näh. in der Exp. 30846

Gegen gute Sicherstellung wird ein **Darlehen** von tausend Gulden aufzunehmen gesucht. Adr. in der Exp. 30847

Hirdetés. A ferenczvárosi dohánygyárnál, soroksári-utca 28. szám alatt, f. évi december 29-én, hétfőn, délelőtt 10 órakor, ócska vas-horgany- és bádög-félék, nyilvános szóbeli árverésen elfognak adatni. 30803

Wichtig für Wäscher- u. Lederfabrikanten. Gutes Trops-Del per Mkt. fl. 11.— Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 3541

Kerepeserstraße 66 ist ein leichter **Gaststube**, geeignet für eine Werkstatt, sofort zu beziehen. Näheres beim Hausmeister. 29550

Für Hausbesitzer nützlich, fast unentbehrlich, der Hausbesitzer-Kalender für 1891. Preis fl. 1.40. Enthält alle Gesetze, Verordnungen und Statuten, die der Hauseigentümer kennen muß. Zu haben in jeder Buchhandlung. 3487

In einer der **größten und verkehrsreichsten Provinzstädte** Ungarns ist ein schönes, gutgebautes **Haus** mit altem, sehr gutem, in bestem Gange befindlichen Wirthsgeschäfte Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 30819

Kaufmann (Fremder), Spiritus-, Liqueurbranche, mit mehreren Mille baar, besten Referenzen, Garantien, sucht Mitbetheiligung an einem derartigen Geschäft oder anderen gangbaren Unternehmen Fleißige Mitarbeit, Kasse-Tagesbuchführung in Deutsch. Uebernimmt auch auf Rechnung, gegen Provision, Waaren-Verkaufs-Niederlage hier, Wien oder in größeren Provinzstädten, wie auch Vertrauensposten. Gest. Anträge unter „Kellerer Kaufmann 999“ an die Exp. 30830

Elegant möblirte **3 Gastzimmer** sammt Vorhaus, getheilt oder zusammen, am ersten Stock, separirter Eingang an der Treppe, am Waigner-Boulevard, in der Nähe der Andrássystraße, sind per 1. Jänner zu vermieten. Dasselbst ist auch ein **Speisewagen** mit Teppich zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30761

Eine Partie einmal gebrauchter weißer und gelber **Theerdecken** von verschiedenen Dimensionen sind mit 50% unter dem normalen Tagespreise zu verkaufen. Ebenfalls ein und mehrmals gebrauchte **Säcke** zu staunend billigen Preisen. **Reispfahnen** mit fl. 3.50 per Stück. bei **Adolf Nagel, Budapest, Arany János-gasse Nr. 10.** 3455

Billigster Möbel-Verkauf, elegant und solid gearbeitete Tischler- und Tapezierer-Möbel werden zu herabgesetzten Preisen verkauft. **Karlstaferne, Karls-gasse, Gewölb 23,** bei Benedek M. A., Tapezierermeister. 4318

Zu kaufen gesucht kleines Familienhaus mit 6-7 Wohnzimmern und Nebenräumen, modern gebaut, im 6. oder 7. Bez., frequente Gegend. Offerte mit Preisangabe unter Chiffre „A B C Nr. 19“ an die Exp. d. Bl. erbeten. Vermittler ausgeschlossen. 30835

Ein elegantes **Kaffeehaus** in einer sehr belebten Provinzstadt, nahe der Hauptstadt, ist sofort zu übergeben wegen Uebernahme eines größeren Geschäftes. Näh. die Exp. 3523

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von **Herrschaften abgelegte Herrenkleider**, in größter Auswahl zu billigen Preisen sind zu haben. **Karlsring Nr. 2, Csehatvanergasse, im Hofe** Dasselbst auch Kleiderleihanstalt. 3443

Ein dreistödiges Eßhaus, mit allem Komfort ausgestattet, am besten Theil der Ringstraße gelegen, mit 30jähriger Steinerfreiheit wird Familienverhältnisse halber um fl. 200.000 mit fl. 75.000 Anzahlung verkauft, das investirte Kapital bringt nachweislich reine 9%. Ferner ist ein **zweistödiges Haus**, in der Nähe der Andrássystraße auf 10% Ertragniß um fl. 58.000 zu verkaufen. Zum Ankauf genügen fl. 10- bis fl. 15.000. Näheres an Selbstkäufer bei **Jacob Psek, Teréz körút Nr. 6, 1. Stock 5,** von 12 bis 3 Uhr. 3534

Kaffeehanf, auf gutem Posten, Hauptstraße, 35-40 Gulden Tageslohnung, ist wegen Hotel- u. Lebernahme sogleich zu verkaufen. Adresse in der Exp. 30848

Ein Schlitten ist billig zu verkaufen. Damjanichgasse 34. 30836

Gleg. Wohnung, in der Nähe des Volkstheaters, 3 Gastzimmer, Hochparterre, Jahreszins fl. 500, ganz neu möblirt, ist wegen Domizilwechsels inklusive Möbel abzujuden. Offerte unter „Zusatz 300“ Budapest, Hauptpost restante bis 25. d. M. 3545

Ein Zuschneider sucht Stelle bis 1. Jänner. Briefe erbeten unter Adresse: Alexander Lang, Schüler der internationalen Akademie der Zuschneidkunst in Dresden, Neustadt, Tichstraße 28, 1. St. 3542

Kaffeehaus und **Gasthaus**, Prima-Posten, ist preiswürdig zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Adr. in der Exp. 30853

Tüchtige Agenten werden zum Verlaufe eines leicht absehbaren Konsum-Artikels aufgenommen. Adr. in der Exp. 30869

Kompagnon mit 30 bis 40.000 fl. Einlage, wird zu einem rosen industriellen Unternehmen in der Provinz gesucht. Reingewinn 12 bis 15%, garantiert. Gest. Anträge erbeten unter „M. W. St.“ an die Exp. 3549

Dreistödiges Zinshaus, auf einer sehr vorzüglichen Komunikationsstraße gelegen 15 Jahre steuerfrei, vorzüglicher Hofbau, wegen Familienverhältnisse ist mittelst 10% Reineinkommen bei Anzahlung von fl. 22.000. Nur Selbstkäufer erhalten Auskunft. Göttergasse 11, 1. Stock Thür 5, von 11-1 Uhr. 3558

Zur Ueberprüfung und Anfertigung von **Bilanzen**, Führung der Bücher in den Nachmittags- und Abendstunden, empfiehlt sich ein **praktischer Buchhalter** gegen mäßiges Honorar. Adr. in der Expedition zu erfragen. 30872

Tüchtige Agenten, welche bei Dekonomen gut eingeführt sind, werden zum Verlaufe von Maschinenölen und landwirthschaftlichen Artikeln gegen hohe Provision aufgenommen gesucht. Offerte unter Chiffre „S. M.“ an die Exp. d. Bl. 3554

Zweistödiges Zinshaus, in einer der allerlieblichsten Verkehrsstraßen gelegen, auf alleerelegante gebaut, mit Balkons, Badezimmern, Parquetten versehen, ist mittelst 10 1/2% Reineinkommen bei Anzahlung von fl. 55.000, zu verkaufen; oder aber auf einen Grund oder Landgut zu veräußern. Nur Selbstkäufer erhalten mündliche oder schriftliche Auskunft: 6. Bez., Gyár-utca 14, 1. Stock, Thür 19, von 11 bis 4 Uhr. 3559

Ein feiner, geschmückter **Teppich-Divan** mit hoher Lehne, für ein Speisezimmer und ein Seidensalon-Garnitur, billig zu verkaufen. Franz Glogobay, Tapezierer, Széchenyi-Brönne-nade 4. 30755

Möblirtes Zimmer in der Nähe der Oper bei einer ruhigen, kinderleichen Partei zu vermieten, eventuell auch **gänzliche Verpflegung**. Adr. in der Exp. 30785

26 éves fűszeresgöd. jó detailista és gyors csomagoló, ajánlkozok bármily nemű üzletbe, esetleg kisegíteni az ünnepkére. Beszél magyarul, németül és tótul. Czim a kiadóhiv. 30798

Gelegenheitskauf für Weihnachtsgeschenke als: **Zimmerdecoration, Phantasie-Möbel, Kunst-drehstühle, Phantasie-Majolika- u. Rauch-tische, Noten-, Bücher- und Ges.-Stagere z., Säulen und alle Sorten Kaffee-ten.** Große Auswahl von **Neu- u. Altdingern in Meerscham und Bernstein** zu staunend billigen Erzeugungspreisen beim **Drehstuhlermeister Schindler Soma, V. Waigner-Boulevard 21 (Industriehof).** 30690

Ein **neuer Schlitten** zu verkaufen (Den, 2. Bezirk, Király hegy-utca 9 bei Gömör Gustav, Schmiedmeister, neben der Ganzschen Fabrik. 30898

Bekanntschafft. Ein wohlhabender Budapest Kaufmann sucht mit einer jungen Wittfrau oder alleinstehendes Mädchen Bekanntschaft zu machen. Selber ist mittlerem Alters, gebildet, äußerst uneigennützig u. guterthatig. Gest. Anträge werden unter „Liebevoll“ an die Exp. erbeten. 30902

Reisender. Ein seit vielen Jahren in ganz Ungarn bei allen Provinzkaufleuten ausgezeichnet gut eingeführter, allgemein beliebter, tüchtiger **Geschäftsreisender** (Spezerei-, Material-, Farb- und allen Fettwaren) sucht per 1. Jänner a. c. fixe Stellung. Geneigte Anträge unter „M. M. G. 40“ an die Exp. 30884

Ein gebildetes **Fräulein** sucht Stelle als Probier-Mamsel oder als Hausfräulein. Briefe erbeten unter „Mamsel“ an die Exp. 30883

S. b Habe bei Post vergebens nachgefragt. Bitte verflophene Antwort für Samstag. 30881

Welch' edler Herr würde einem jungen, künftigen Fräulein mit 100 fl. aushelfen? Briefe unter „Th. 15“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 30877

Bösendorfer Stuckflügel äußerst billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30882

Sodawasserfabrik-Einrichtung, neu oder gebraucht, jedoch im guten Zustande, zu kaufen gesucht. Detaillierte Offerte sind an Berthold Fischer, Salgó-Tarján zu richten. 30901

Haus-Tausch. Schönes lastenfreies Gut mit 10.000 fl. Reineinkommen wünsch auf ein Haus in Budapest zu tauschen. Adresse erbitte unter „Kavalier 67“ an die Exp. 30899

In Losonc, Neograder Komitat ist an einem frequenten Platze in der Gácsergasse ein **Haus** zu verpachten, welches zu einem Kaffee- und Gasthaus sehr verwendbar ist und in dieser Stadt noch höchst nöthig ist. Genauere Auskunft darüber bei der Eigenthümerin Rosa Sonnenchein, Wilke bei Losonc. 30900

„Intelligent und Verwendbar“ erliegt ein Brief in der Exp. 30904

Tüchtige Cognac-Agenten werden aufgenommen. Adr. in der Exp. 30876

Ein gangbarer **Weinhanf** ist wegen eingetretener Todes-falls sofort zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Näh. in der Exp. 30875

Wein-Verkauf. Mehrere 100 fl. Weißwein sind wegen Rückgabe der Fässer zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30878

Ein elegantes **kurzes Klavier** ist billig zu verkaufen. Dasselbst ein Haus für Fabrikzwecke zu verpachten. Adr. in der Exp. 30880

Weihnachtsgeschenke in Jugendbüchern, Prachtbänden, Porzellan-**Types, Delgemälden** u. bei **L. Polnauer, Kunsthandlung und Antiquariat, Budapest, Váci-körút 21. sz. (6-utca sarkán).** 30892

Kleineres Familienhaus zu kaufen gesucht im 6. oder 7. Bezirke. Anträge werden unter „Familienhaus“ an die Exp. erbeten. 30893

Reisender und **ein Komptoirist und Magazinier** für ein erstes technisches Geschäft gesucht. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter „M. E. 50“ an die Exp. 30895

A. m. kir. államvasutak. Hirdetmény. 1891. év január hó 15-én követhető árak fognak az üzletszabályzat 61. §-a értelmében Kom.-Uj-zony ár-lomásunkon délelőtt 10 órakor nyilvános uton azonnali készpénz lefizetése mellett elárvereztetni és pedig: 8 kocsiakomány dongata, 4 kocsiakomány gyer-tyánfa. Jegyzet: Ugy a címzettnek, mint a feladónak az üzletszabályzat 59. §-ában kikötött jogai az árverés napjáig épség-ben maradnak. Utányomat nem díjaztatik. 30900

Gesellschafterinnen mit Sprach- und Musikkenntnissen für Budapest u. Provinz. **Erzieherinnen** in Sprachen und Musik tüchtig, zu mütterlichen Kindern. **Erzieherinnen** in Sprachen und Musik tüchtig für distinguirte Familien Budapest und Provinz. **Israelitin,** Ungarin, Französisch, Piano. **Bonnes françaises** sont cherchées. **Deutsche Bonnen** mit und ohne Französisch sucht dringend **Frau Anna Gerson, Budapest, jekt Andrássy-ut 21, Rej-zanin.** 3561

Schöner großer **Neujundländer,** 16 Monate alt, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30885

Stuckflügel, fast neu, kreuzförmig, Gußrahmen, sehr preiswürdig. Waignerboulevard 15, Thür 8. 30887

Praktikant zum sofortigen Eintritt gesucht. Wo? sagt die Exp. 30890

Ich bin eine **kinderlose Witwe** in mittlerem Alter, sehr angenehmen Exterieurs mit sehr schönem Vermögen, wüschte einen intelligenten Beamten von 50-58 Jahren zu heirathen. Anträge mit Beischluß der Photographie und Angabe des Monatsgehältes unter „S. P.“ an die Exp. 30888

Nefelejts! Boldogító soraidat ma kaptam hazaérkezéskor, az okot személyesen elmondom. Ha nem jöhethél, úgy kedden estig sürgőnyöz, én szerdán délelben megjövök és 1/4kor találkozzunk P. . . nál, ha lehet értesíts addig. Nefelejts. 30889

Morascino di Zara. Eine Partie hochfeinste Waare wird wegen Räumung des Depots unter Kostenpreis verkauft. Wo? sagt die Exp. 3562

100 fl. Belohnung Demjenigen, welcher einem dinstig. Herr, gewei. deutscher Offizier, passende, sichere und dauernde Stellung von 600 fl. bis 1. Februar 1891 verschafft. Antr. unter „D. M. 100“ an die Exp. 30896

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren, und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprünglich elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll

Bernat Fischer, 8. Bez., Kerepeserstraße Nr. 39, Th. Nr. 4. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzfalte komme ich sofort nach.

Kompagnon gesucht. Für eine in bestem Gange bestehende Ziegelei mit neuem Ringofen in einer größeren Stadt des Ufjöld wird ein Kompagnon mit 12-14.000 Gulden gesucht. 7% Reingewinn garantiert, Fachkenntniß und Mitwirkung nicht bedingt. Näh. in der Exp. 30613

Komptoirist wird aufgenommen gesucht! Offerte unter „Tüchtig“ an die Exp. 30770

Gerichtshalle.

Budapest, 18. Dezember. (Börsenschiedsrichter in Disziplinaruntersuchung.) Die kön. Tafel hat in der gegen fünf Mitglieder des Börsenschiedsgerichtes anhängigen Disziplinarangelegenheit im Sinne des von uns mitgetheilten Antrages der kön. Oberstaatsanwaltschaft einen Einstellungsbeschluß gefällt. Die Entscheidung der kön. Tafel lautet folgendermaßen:

„Im Namen Sr. Majestät des Königs! Die Budapester königliche Tafel als Disziplinargericht hat in Folge der von Seite der königlichen Oberstaatsanwaltschaft als öffentliche Anklägerin gegen die Börsenräthe Friedrich Neumann, Armin Nagel, Armin Brüll, Sigmund B. Geiger und Adolf Harjanyi als Mitglieder des Schiedsgerichtes erhobenen Disziplinarlage nach Beendigung der sub Diszipl.-Z. 706 am 24. Oktober l. J. angeordneten Untersuchung und nach erfolgter Antragstellung seitens der königlichen Oberstaatsanwaltschaft in ihrer am 12. Dezember 1890 stattgehabten Sitzung den nachstehenden Bescheid gefällt. Das Disziplinargericht der kön. Tafel stellt gegen die Budapester Börsenräthe Friedrich Neumann, Armin Nagel, Armin Brüll, Sigmund B. Geiger und Adolf Harjanyi als Mitglieder des Schiedsgerichtes in Folge Fallens der Anklage seitens der Anklagebehörde das weitere Verfahren ein.“

Motivirt ist diese Entscheidung mit dem Hinweis darauf, daß die Oberstaatsanwaltschaft die Anklage fallen gelassen habe, was im Hinblick darauf, daß im Disziplinarergesse das Anklageprinzip ausgesprochen erscheint, die Einstellung des weiteren Verfahrens zur Folge hatte.

— (Konkurs Lechner.) In der Strafsache des jalliten Uhrenhändlers Lechner hat die Staatsanwaltschaft die Einstellung des weiteren Verfahrens beantragt.

Der Kapitalist.

Budapest, 18. Dezember.

(Zur Lage des Manufakturwaarengeschäftes.)

Die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage haben wohl in den Detailgeschäften einen etwas vermehrten Absatz zur Folge, doch ist der Verkehr bei Weitem nicht so lebhaft, wie man nach der vorhergegangenen langen Stagnation erwartet hatte. Das kalte Wetter ist zu spät eingetreten, als daß sich der frühere Ausfall im Konsum noch hereinbringen ließe. Bei den Großhändlern geht das Geschäft sehr still, Nachbestellungen in Winterartikeln treffen nur vereinzelt ein. Die Reisenden befinden sich auf ihrer Tour, um das Frühjahrsgeschäft einzuleiten, haben aber bis jetzt auch nur sehr bescheidene Resultate aufzuweisen. Das Inkasso geht noch immer sehr schwach. Aus Wien treffen günstigere Berichte über den dortigen Geschäftsgang ein, namentlich war der Detailverkehr in Winterartikeln lebhaft. Das Gros der Käufer kaufte freilich nur billigere Waaren, aber auch in feinen Modeartikeln war die Nachfrage nicht unerheblich. In Tuch- und Schafwollwaaren fanden stärkere Rod- und Hofenstoffe, Strichwaare, dann Lodenmäntel in allen Sorten und Qualitäten, wie auch seine Kammgarnstoffe Detailkundenschaft. In Molton- und Futterartikeln, dann in billigen Damenschuhen und Mantelstoffen war der Umsatz entsprechend. Für Modewaaren war der Verkauf des Geschäftes recht freundlich, Kleiderstoffe, Occasionswaare, wurden in größeren Quantitäten vom Lager genommen. Wolltücher in allen Größen und Qualitäten gingen gut ab. Schwarze Waare wurde in größeren Posten zu allen Preisen umgesetzt. In Seiden- und Sammtartikeln war der Verkauf ein mäßiger, es gingen zumeist schwarze, gepreßte und moirirte Stoffe, wie auch sonstige dunkelfarbige Fabrikate zu mittelmäßigen Preisen ab. In Baumwollwaaren gingen Warnsdorfer Rod- und Hofenzeuge, Wintermäntel, gut ab, dann Schludenauer und Zwidauer Barckente und Schödelwaaren, welche billig abgegeben wurden. In Leinenwaaren war einiges Geschäft sowohl in Numburger als auch in Starfenbacher Fabrikaten, auch in Damastgradl und feinen Tischzeugen war der Umsatz ein gebessertes. Fertige Wäsche in allen Sorten, dann Konfektionsartikel hatten einen lebhaften Verkehr.

(Rückzahlung der sechsprozentigen hauptstädtischen Anleihen.) Das hauptstädtische sechsprozentige Anleihen per 3 Millionen vom Jahre 1870 und das sechsprozentige Anleihen per 5 Millionen werden, soweit die betreffenden Obligationen seinerzeit nicht konvertirt wurden, am 1. Januar 1891 zurückgezahlt. Die beteiligten Banken haben, wie wir vernehmen, gestern eine Sitzung gehalten, um die zur Rückzahlung erforderlichen finanziellen Dispositionen zu treffen.

(Oesterreichisch-ungarische Bank) Ausweis vom 15. Dezember: Banknotenumlauf 426.437.000 fl. (— 4.606.000), Metallschatz 244.735.000 fl. (+ 1000 fl.), Portefeuille 155.875.000 fl. (— 9.644.000 fl.), Lombard 29.556.000 fl. (+ 1.704.000 fl.), freier Reserve-Banknoten-Reserve 28.509.000 fl. (+ 6.614.000 fl.). Die abermalige wesentliche Zunahme der Reserve, die durch den starken Rückgang des Eskomptes hervorgerufen wurde, zeigt die Situation der Bank in günstigem Licht. Die Furcht vor den Dezemberbedürfnissen scheint vom Beginn her übertrieben und kein direkter Anlaß zur verlängerten Aufrechterhaltung des hohen Zinsfußes vorhanden.

(Lieferung von Lederartikeln für die Honvedarmee.) In den Lokalitäten des Landes-Industrievereins konstituirte sich heute die Vertreter des Kleinverwerbes die Lederartikel-Liefer-

ungsgenossenschaft für die Honvedarmee. Die Genossenschaft wird schon in den nächsten Tagen beim Handelsministerium ein Lieferungsangebot in Begleitung des erforderlichen Badiums einreichen.

Zur heutigen Konferenz versammelten sich etwa sechzig Vertreter des Kleinverwerbes; den Vorsitz führte Karl Rath. Nach einer Begrüßungsansprache des Präsidenten erfolgten die einzelnen Anmeldungen, unter welchen das Leder-Kleinverwerbe der verschiedensten Landesgegenden vertreten war. Die Gesamtanmeldungen der Anwesenden betrafen Lieferungen im Preise von 350.000 Gulden, so daß eine Reduktion vorgenommen werden mußte, da der Lieferungs-Konkurs nur bis 300.000 Gulden geht. Die Mitglieder der Konferenz erklärten sich zum sofortigen Erlasse des auf sie entfallenden Theiles des Badiums und zur Fertigung des Vertrages bereit, damit derselbe bis zum Termin, den 22. d., eingereicht werden könne. Dann verlas Franz Samuel nochmals die Kontratsbedingungen, gegen welche mehrere Bedenken geltend gemacht wurden, doch gelang es den Reden Samuel Mubrony's und Dr. Johann Horvath's, diese Bedenken zu zerstreuen. Dann wurde die Sitzung bis 4 Uhr Nachmittags suspendirt. — In der Nachmittags-Sitzung wurde der auf die Lieferung bezughabende Vertrag verlesen, dessen Bedingungen die Anwesenden zu acceptiren sich bereit erklärten. Sodann wurde das Creditkomitee bestellt und zu dessen Präsidenten Karl Rath gewählt. Es folgte schließlich die Auswertung und Einbeziehung der auf die einzelnen Genossenschaftsmitglieder entfallenden Badiumsantheile. Diese Prozedur dauerte einige Stunden. Als das 30.000 Gulden betragende Badium komplet war, wurde beschlossen, das Lieferungsangebot morgen dem Handelsministerium zu unterbreiten. Sodann schloß der Präsident die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, in welcher er die Hoffnung aussprach, daß das Unternehmen der Kleinverwerbetreibenden Erfolg haben werde.

(Ungarische Handelsgesellschaft.) In seiner heute stattgefundenen Sitzung wählte der Aufsichtsrath der ungarischen Handelsgesellschaft den Abgeordneten Ambros Remenyi zum Präsidenten.

(Handelsvertrag mit Deutschland.) Die derzeit stattfindenden Vertragsverhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland haben, wie wiederholt gemeldet worden ist, den Abschluß eines Tarifvertrages zum Gegenstande. Da es sich aber hierbei um die Vereinbarung eines neuen Vertrages handelt, der an Stelle des bisherigen treten soll, so liegt es nahe, daß abgesehen von den in Aussicht genommenen tarifarischen Abmachungen, auch der Text des Handelsvertrages neu vereinbart, beziehungsweise der Text des bisherigen Handelsvertrages einer Revision unterzogen werden dürfte. In demselben nehmen unter Anderem die Bestimmungen über den Eisenbahnverkehr zwischen den beiden Reichen eine wichtige Stelle ein. Mit Rücksicht hierauf ist die Abhaltung einer österreichisch-ungarischen Handelskonferenz, an welcher die Eisenbahn-Referenten des österreichischen und ungarischen Handelsministeriums, sowie die Vertreter der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen theilnehmen werden, bevorstehend, in welcher speziell die Fragen des Eisenbahnverkehrs zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland, soweit dieselben einen Gegenstand des in Verhandlung stehenden Vertrages bilden, erörtert und die diesbezüglichen Instruktionen für unsere Unterhändler festgelegt werden sollen.

(Handels- und Gewerbeamt in Neuhof.) Bei der gestern stattgehabten Konstituierung der neu errichteten Handels- und Gewerbeamt in Neuhof wurden Karl Littner, Sparfahrdirektor, zum Präsidenten, L. Borbelly, Eisenwerksdirektor in Salgó-Tarjan, und F. Werbelly, Fabrikbesitzer in Altschl, zu Vizepräsidenten gewählt.

(Wiedereinfuhr nach Sachsen.) Nach einer hieher gelangten amtlichen Verständigung hat die Regierung des Königreichs Sachsen in Angelegenheit der Einfuhr von Rindvieh aus Oesterreich-Ungarn im Sinne des jüngsten Beschlusses des deutschen Bundesrathes eine Verordnung erlassen, wonach das sächsische Ministerium beschloffen hat, von jetzt ab die Einfuhr von lebendem Rindvieh aus Oesterreich-Ungarn nach den öffentlichen Schlachthäusern in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Rittau und Döbeln unter den vom Bundesrathe festgestellten Bedingungen zu gestatten. Am Schlusse der Verordnung wird jedoch bemerkt, daß die Einfuhr nur über die Grenzstationen Bodenbach, Tetschen und Rittau erfolgen dürfe. Uebrigens müsse jeder Transport 24 Stunden vorher bei der betreffenden Grenzstationsverwaltung, beziehungsweise dem betreffenden Grenzpolizei-Beamten, angemeldet werden.

(Einführung des neuen Lokalgüter-Tarifs.) Theil II Hest II und Kilometerzeiger auf sämtlichen Linien des ungarischen Nekes der priv. österr.-ungar. Staatsbahnen-Gesellschaft. Am 1. Januar 1891 tritt für sämtliche ungarische Linien der priv. österr.-ungar. Staatsbahnen-Gesellschaft ein neuer Lokaltarif (Theil II Hest II) und Kilometerzeiger für den Transport von Eis- und Frachtgütern in Wirksamkeit, wodurch der vom 1. September 1887 gültige Lokalgüter-Tarif (Theil II Hest II) nebst Kilometerzeiger, sowie sämtliche Nachträge und der Anhang hiezu außer Kraft gesetzt werden. Der neue Lokalgütertarif und der dazugehörige Kilometerzeiger sind bei der Direktion der priv. österr.-ungar. Staatsbahnen-Gesellschaft (Theresienring Nr. 62), und zwar früherer per Stück zu 1 fl., letzterer per Stück zu 40 kr. erhältlich.

(Priv. österr.-ungar. Staatsbahnen-Gesellschaft.) Bei der in Gegenwart zweier k. k. Notare am 5. Dezember 1890 in Wien vorgenommenen Verlosung wurden nachstehende 667 Aktien gezogen: Erste Emission: 118401—118483, 124301—124400, 130101 bis 130500, 245601—245700, 279401—279500. Zweite Emission: 498001—498084, 523101—523200. Die

Rückzahlung dieser Aktien erfolgt vom 2. Januar 1891 an mit 500 Francs per Aktie: in Wien bei der Hauptkasse der Gesellschaft, 1. Bezirk, Schwarzenbergplatz 3; in Budapest bei der Hauptkasse der Gesellschaft, Theresienring 62; in Paris beim Crédit Lyonnais, 21, Boulevard des Italiens, und zwar gegen Vorbringung der betreffenden Aktie sammt allen Coupons vom 1. Juli 1891 angefangen.

(Zinslovenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet die folgenden Zinslovenzfälle: Ignaz Weiß, Handelsmann in Esabrendek; F. B. Unger, Handelsfirma in Straß-Sommererein; Bernhard Waldmann, Handelsmann in Bethlen; Adolf Grünberger, Handelsmann in H-Szoboszló; Samuel Perlberger, Kaufmann in Késmark; Joseph Hablik, nichtprotokolirter Handelsmann in Josophstadt; Pietro Urtzio, Handelsmann in Cittanova; Moses Wang, nichtprot. Handelsmann in Rakawa; Johann Belenka, Schuhwaarenherzeuger in Wien, Fünfhof, Märzstraße Nr. 38; Moriz Utschul (Berl), Handelsmann in Prag; Lucia Vogel, Modistin in Lustenau; Bernat Farfas, Kaufmann in Edelény; Adolf Mandl, Kaufmann in Kaposvár.

Wien, 18. Dezember. (Spiritus.) Die feste Tendenz hält an. Prompter Kontingent-Spiritus wurde 17 1/2 fl. und 17 3/4 fl. per Dezember in Lieferers Wahl zu 17 1/2 fl. verkauft.

(Wiener Fruchtbörsen vom 18. Dezember.) (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse herrschte eine freundlichere Stimmung, von welcher Hafer- und Kornfrüchte einige Kreuzer profitiren konnten, während Weizen sich bloß zu behaupten vermochte. Im Ganzen aber blieb das Geschäft wieder recht klein, da von auswärtig keine Anregungen vorlagen. Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 8 fl. 24 kr. bis 8 fl. 29 kr., Roggen per Frühjahr von 7 fl. 37 kr. bis 7 fl. 42 kr., Mais per Mai-Juni 1891 von 6 fl. 47 kr. bis 6 fl. 52 kr., Hafer per Frühjahr per Frühjahr von 7 fl. 26 kr. bis 7 fl. 31 kr., Kohlraps per Januar-Februar von 12 fl. 35 kr. bis 12 fl. 45 kr., per August-September von 13 fl. 25 kr. bis 13 fl. 35 kr., Rübsöl prompt von 34 fl. — kr. bis 34 fl. 50 kr., Rübsöl per Januar-April von 34 fl. — kr. bis 34 fl. 50 kr.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) (Original-Bericht von Philipp Fichtl, Sohn u. Neubauer.) Der Auftrieb am 18. Dezember betrug: 2626 Stück, und zwar: 1188 Stück ungarische Ochsen, 597 Stück serbische Ochsen, 341 Stück ungarische Kühe, 40 Stück Büffel, 50 Stück Stiere, 410 Stück Nachtrieb. — Der um 300 Stück größere Auftrieb, sowie der nur sechstägige Bedarf ließ keine Preisbesserung aufkommen; gute Waare behauptete vorwöchentliche Preise, während mindere etwas schwerfälliger war. — Preise waren folgende: Markt-ochsen bessere von 27 fl. — kr. bis 28 fl. — kr., ausnahmsweise 30 fl., mittlere von 23 fl. — kr. bis 25 fl. — kr., mindere von 19 fl. bis 22 fl. — kr., serbische Ochsen von 20 fl. bis 26 fl., Schweizer Mastkühe von 23 fl. bis 26 fl., ungarische Kühe von 19 fl. bis 24 fl., Büffel von 17 fl. bis 20 fl. — kr., Stiere von 2 fl. bis 26 fl., ausnahmsweise 30 fl., Alles per Metergewicht Lebendgewicht. — Export-Schafmarkt vom 16. Dezember. Der Auftrieb bestand aus 1494 Stück Schafen und wurden dieselben von den Exporteuren aufgekauft. Von den Verkäufen erwähnen wir eine Partie geschorene halbenglische Mastschafen mit 30 fl. per Paar. Eine Partie deutsche Mastschafen 26 kr. per Kilo lebend, eine Partie 25 fl. 50 kr. per Paar und eine Partie um 24 fl. 50 kr. per Paar. — Kälbermarkt vom 12. bis 16. Dezember. Preise für lebende Kälber von 38 kr. bis 42 kr., Prima von 44 kr. bis 46 kr. per Kilogramm. Tiroler und steirische Waidner-Kälber von 58 kr. bis 66 kr. per Kilogramm, Abschlag per Stück 8 Kilo, von schweren 3 Kilo. Der auf den 25. d. fallende Viehmarkt wird wegen der Weihnachts-Feiertage Mittwoch, am 24. d., abgehalten.

Steinbruch, 18. Dezember. (Originalbericht der Steinbrucher Vorstendehändlerhalle.) Das Geschäft war heute flau. — Es notirten: Ungarische schwere Waare, alte von 42 bis 42 1/2 kr., junge schwere von 42 1/2 kr. bis 43 kr., mittlere von 43 kr. bis 44 kr., leichte von 43 kr. bis 44 kr., Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von 42 bis 43 kr., leichte von 38 bis 40 kr., rumänische, Batouper, transito, schwere von — kr. bis — kr., mittlere — kr., leichte von — bis — kr., Stachel, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., serbische, schwere von 41 bis 42 1/2 kr., transito, mittlere von 41 bis 41 1/2 kr., transito, leichte von 38 bis 40 kr. transito. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) Am 16. Dezember aufgenommener Vorrath 96.719 Stück. Auftrieb am 17. Dezember 1828 Stück, Abtrieb 1382 Stück. Verbleibt Vorrath am 17. Dezember 97.165 Stück.

(Wiener Stechviehmarkt vom 18. Dezember.) (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 2688 Stück Kälber, 1920 Stück lebende Schweine, 2166 Stück Weidner-Schweine, 248 Stück Weidner-Schafe, 325 Stück Lämmer. Der Kälbermarkt verlief in sehr flauer Stimmung, ebenso der Markt für Weidner-Schweine; Schafe und Lämmer tendirten unverändert. — Es wurden verkauft: Weidner-Kälber von 36 kr. bis 46 kr., Prima von 48 kr. bis 54 kr., Hochprima von 56 kr. bis 60 kr., Jungschweine von 34 kr. bis 39 kr., Weidner schwere Schweine von 36 kr. bis 44 kr., Prima Frühlings von 46 kr. bis 50 kr., Weidner-Schafe von 36 bis 44 kr. per Kilo. Lämmer von 5 bis 10 fl. per Paar. — In der Weihnachtswoche findet der Schaf- und Stechviehmarkt Mittwoch, 24. d., in der Neujahrswoche Mittwoch, 31. d., statt.

Paris (La Bilette), 18. Dezember. (Schafmarkt.) Auftrieb 7615 Stück. Tendenz unverändert.

London, 17. Dezember. (Getreidemarkt.) Getreide sehr ruhig, angekommener und englischer Weizen sehr fest, fremder sehr trüg, unverändert, Hafer matt, Mehl sehr fest. — Zufuhren: Weizen 48.700, Gerste 21.410, Hafer 47.550 Dts. — Rüböl 26 75. — Mais loco 24.50, per Dezember-Januar 23.75. — Wetter: Reicher Nebel.

Newyork, 17. Dezember. Petroleum in Newyork Type live Certif. 7.30, in Philadelphia 7.30, Mehl loco 3.75, rother Weizen per loco 106, per Dezember 104 1/2, per Januar 105, per Mai 106.75, Getreidefracht 2.50, Mais loco —, per Januar 61.25.

Wiener Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 18. Dezember. Der Verkehr war auch heute sehr still; Kurse der Spekulationspapiere und Renten wenig verändert. Von Lokalwerten waren Mühlen etwas fester.

Vormittags notirten österreichische Kreditaktien zu 300.40 bis 300.25, ungarische Kreditaktien zu 357.50, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 113.60 bis 113.70, Alma-Muränger Eisenwerk zu 154.75.

An der Mittagsbörse befestigte sich die Stimmung. Es notirten: Österreichische Kreditaktien zu 300.10 bis 300.50, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 113.50 bis 113.70, Fiumaner Kreditbank zu 95, Pester ungarische Kommerzialbank zu 952. Renten sehr still; vierprozentige ungarische Goldrente wurde zu 102.65 bis 102.70 gemacht. Von Mühlen wurden Elisabethmühle zu 367, Pannoniämühle zu 865 bis 870 geschlossen, für Müller- und Bäckermühle sprach sich 445 Geld aus. Salgo-Tarjänner Kohlenaktien wurden zu 420, Rima-Muränger Eisenwerkaktien zu 154.50 und Vorstehermaschinenfabrik zu 34 1/2 umgekehrt. — Zur Erläuterung siehe unten: Österreichische Kreditaktien 300.25, vierprozentige ungarische Goldrente 102.70. — Liquidationskurse: Österreichische Kreditaktien 300, ungarische Kreditbank 357. — Devisen und Valuten: Zwanzig-Francstücke 9.08 bis 9.12, Reichsmark 56.40 bis 56.60, London 114.65 bis 115.15.

Die Prämienliste waren wenig verändert; Stellen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., per acht Tage 5 fl. 50 kr. bis 6 fl., per einen Monat 11 fl. bis 12 fl.

Die Nachbörse war auf besseres Verlu fester; österreichische Kreditaktien wurden mit 300.40 bis 301, vierprozentige ungarische Goldrente mit 102.72 1/2 gemacht.

Die Abendbörse war total geschäftslos und kamen bloß vereinzelte Schlüsse vor, die Tendenz ist eher matt; österreichische Kreditaktien wurden mit 300.90 bis 300.70, Rima-Muränger Eisenwerk mit 154.25 bis 154.75, ungarische Eskompte- und Wechselbank mit 113.80 bis 113.90 geschlossen.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war auch heute schwach, die Kauflust mäßig, die Tendenz wurde angenehmer; es gingen bei 10,000 Meterzentner aus dem Markte, welche mitunter 2 1/2 kr. höher bezahlt wurden. In anderen Körnern hatten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 400 Mtr. 80.7 R. zu 8 fl. 30 kr., 200 Mtr. 80.5 R. zu 8 fl. 35 kr., 1200 Mtr. 80.2 R. zu 8 fl. 40 kr., 100 Mtr. 80 R. zu 8 fl. 35 kr., 20 Mtr. 80 R. zu 8 fl. 35 kr., 900 Mtr. 79.7 R. und 900 Mtr. 79.5 R. zu 8 fl. 40 kr., 100 Mtr. 78.7 R. zu 8 fl. 22 1/2 kr., 200 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 25 kr., 100 Mtr. 77.8 R. zu 8 fl. 20 kr., 100 Mtr. 77.5 R. zu 8 fl. 20 kr., 100 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 17 1/2 kr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 80 R. zu 8 fl. 30 kr., 200 Mtr. 78.5 R. zu 8 fl. 15 kr., 200 Mtr. 78.5 R. zu 8 fl. 20 kr., 100 Mtr. 77.8 R. zu 8 fl. 17 1/2 kr., 100 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 2 kr., Alles per drei Monate. — Weissenburger: 200 Mtr. 76.5 R. und 500 Mtr. 75 R. zu 8 fl. 10 kr., Beides per drei Monate. Magazinwaare: 1200 Mtr. 79.5 R. zu 8 fl. 20 kr., per drei Monate.

Hafer: 100 Mtr. zu 7 fl. 5 kr., 200 Mtr. zu 6 fl. 95 kr., Beides per Kasse.

Termine letzten fest ein und zogen bei mäßigem Verkehr an. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 97 kr., 8 fl. 3 kr. und 8 fl. 2 kr., Mais per Mai-Juni 1891 zu 6 fl. 13 kr., 6 fl. 21 kr. und 6 fl. 19 kr., Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 96 kr., 7 fl. 4 kr. und 7 fl. 1 kr. Nachmittags wurde Weizen per Frühjahr mit 8 fl. 2 kr. bis 8 fl. 5 kr., Mais per Mai-Juni mit 6 fl. 19 kr. bis 6 fl. 22 kr., Hafer per Frühjahr mit 7 fl. 3 kr. bis 7 fl. 6 kr. geschlossen; Abends blieben: Weizen per Frühjahr 8 fl. 4 kr. bis 8 fl. 5 kr., Mais per Mai-Juni 6 fl. 21 kr. bis 6 fl. 22 kr., Hafer per Frühjahr 7 fl. 5 kr. bis 7 fl. 7 kr.

Produktengeschäft ruhig, Preise unverändert.

Die amtlichen Getreidenotirungen der k. k. Reichsanstalt für die ersten 100 Kilogramm Weizen:

Table with 2 columns: Qual. Theiß, Pester Boden. Rows 75 R. fl., 76 R. fl., 77 R. fl., 78 R. fl., 79 R. fl., 80 R. fl., 81 R. fl.

Table with 2 columns: Qual. Weissenburger, Bäckler. Rows 76 R. fl., 77 R. fl., 78 R. fl., 79 R. fl., 80 R. fl., 81 R. fl.

Table with 2 columns: Qual. Nordungarischer. Rows 76 R. fl., 77 R. fl., 78 R. fl., 79 R. fl., 80 R. fl., 81 R. fl.

Table with 2 columns: Roggen, Gerste, Weizen, Hafer, Mais, etc. Prices in fl. and kr.

Table with 2 columns: Weizen per Frühjahr, Mais per Mai-Juni 1891, Hafer per Frühjahr, etc.

Table with 2 columns: Kohlraps per August-Sept. 1891, Weizen, etc.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konturveränderungen. Des Adolf Helfer in Budapest. — Des Nikolaus Teodorovics in Großbeskerek.

Budapester Todtenliste.

Vom 16. Dezember. Louise Szuppán, 2 J., Beamtenstochter, 1. Bez. Jakob Weich, 59 J., Arbeiter, 7. Bez. Georg Huber, 54 J., Arbeiter, 3. Bezirk. Michael Kefler, 5 J., 6. Bez. Ludwig Török, 5 J., Schuhmachersohn, 8. Bez. Jolan Schraup, 2 J., Kellnerstochter, 8. Bez. Hedwig Gisinger, 6 J., 2. Bezirk. Antonie Mühlhaupt-Marr, 57 J., 5. Bezirk. Marie Gerstenbrein-Szervinczky, 20 J., Ziegeleiderstochter, 8. Bez. Anton Trich, 3 J., Arbeitersohn, 10. Bez. Joseph Ragn, 54 J., Arbeiter, 4. Bez. Franz Klein, 66 J., Arbeiter, 5. Bez. Joseph Szabó, 37 J., Arbeiter, 7. Bez. Emerich Hamza, 15 J., Schuhmacher, zugereift.

Vom 17. Dezember. Joseph Spillinger, 38 J., 6. Bezirk. Julius Braun, 2 J., Holzhandlerssohn, 8. Bezirk. Theresie Berger-Goldberger, 71 J., beidseitigungslos, 6. Bez. Johanna Weich, 31 J., 6. Bez. Karoline Babel-Gisler, 50 J., Hausfräulein, 6. Bezirk. Anna Rosenthal, 56 J., Näherin, 4. Bez. Joseph Wittmann, 6 J., Kutscherssohn, 1. Bez. Hanna Ganza, 8 J., Arbeiterstochter, 6. Bezirk. Rudolf Knoke, 30 J., Arbeiter, 8. Bez. Marie Szeifer, 48 J., Arbeiterin, zugereift. Katharine Lukatic-Szomorovics, 38 J., Köchin, 9. Bez. Susanne Szabó, 33 J., Arbeiterin, 3. Bez. Rosa Thaller, 3 J., 3. Bez. Karl Furt, 2 J., Tischlerssohn, zugereift. Joseph Simon, 56 J., Arbeiter, 5. Bezirk. Biri Klemenov-Bálint, 25 J., Arbeiterin, 8. Bez. Germiné Mátrai-Mahó, 24 J., Arbeiterin, 9. Bez. Wilhelmine Klein-Roth, 66 J., Arbeiters-Witwe, 10. Bez.

Vom 18. Dezember. Joseph Márton, 30 J., Landmann, 1. Bezirk. Leopoldine. Anna Kollár, 13 J., Professors-Witwe, 1. Bez. Joseph Liska, 62 J., Arbeiter, zugereift. Desider Weinberger, 2 J., Adokatensohn, 8. Bez. Adolf Mat, 68 J., beidseitigungslos, 7. Bez. Esther Szavosnyik-Szlecs, 19 J., Schuhmachersgattin, 6. Bez. Johanna Reichenfeld, 18 J., Schuhmachersgattin, 8. Bez. Szava Schillics, 33 J., Obsthändler, 4. Bez. Gaipar Schwarz, 34 J., Arbeiter, 6. Bez. Margarethe Balogh, 4 J., Arbeiterstochter, 7. Bez. Ludwig Bitó, 41 J., Musiker, 9. Bez. Margarethe Boba, 5 J., Fuhrmannstochter, 9. Bez. Louise Prujniski-Trogmajer, 44 J., 6. Bez. Anna Ottermann-Wagner, 36 J., Tischlersgattin, 8. Bez. Alexander Fekete, 49 J., Arbeiter, 10. Bez. Elisabeth Wagner, 20 J., Näherin, 10. Bez. Julius Paczóna, 46 J., Defonon, zugereift. Anna Fuhás-Németh, 53 J., Arbeitersgattin, 8. Bez. Joseph Stachon, 30 J., Müller, zugereift. Katharine Szeböf, 39 J., Arbeiterin, 7. Bez. Rosa Frijch-Grob, 50 J., Hausfräulein, zu-

gereift. Eveline Szulász-Barga, 77 J., Schneiders-Witwe, 8. Bez.

Verlosung.

(Staatwohlthätigkeits-Lotterie.) [Schluß.]

Table of lottery results with columns for prize numbers and amounts.

Wasserstand.

Table of water levels for various locations like Donau, Breßburg, etc.

Gelegenheitskauf! Passendste Weihnachts- u. Neujahrs Geschenke. MAJOLIKA in größter Auswahl zu Partipreisen. Andrassystrasse Nr. 19. Dasselbst auch 2 Billards und diverse Kaffeekausrequisiten zu verkaufen.

Large table of exchange rates and prices for various goods and services, including bank rates, interest rates, and commodity prices.